

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung



Eine Milliarde Schilling für den Straßenbau

Handelsminister Dr. Illig teilte mit, daß heuer bedeutend mehr Mittel für das Bundesstraßenbauprogramm zur Verfügung stehen als in den letzten Jahren, nämlich insgesamt 570 Millionen Schilling. Dazu kommen 450 Millionen für die Autobahn und 55 Millionen als nicht verwendeter Kreditrest aus dem vorigen Jahr. Zusammen können also heuer 1075 Millionen Schilling verbaut werden. Die für das Bundesstraßennetz vorgesehene Summe wird sich voraussichtlich noch etwas erhöhen, da der zweckgebundene Zuschlag zur Mineralölsteuer infolge der weiter zunehmenden Motorisierung beträchtlich größer werden dürfte. In allen Bundesländern sind heuer wichtige Straßenbauvorhaben vorgesehen. In Niederösterreich ist die Wachauer Weinstraße ein umstrittenes Projekt. In Dürnstein wird man sich voraussichtlich mit einem 600 Meter langen Straßentunnel helfen müssen; eine ähnliche Lösung wird wahrscheinlich auch bei St. Michael erfolgen. Die Wachauer Weinstraße wird durchwegs eine sechs Meter breite Fahrbahn sowie

Radfahr- und Gehwege erhalten. An der Kamptalstraße wird weitergearbeitet. Im Zuge des Autobahnbaues werden heuer 161 kleinere Brücken und andere Bauwerke, 15 größere Brücken, 5 Talübergänge und Erdarbeiten in 21 Baulosen in einer Gesamtlänge von 96,5 Kilometern fertiggestellt werden. Von den Erdarbeiten entfallen auf Niederösterreich 41 Kilometer, auf Oberösterreich 35,5 und auf Salzburg 22,5 Kilometer. Die endgültige Entscheidung über die Autobahneinfahrt nach Wien ist noch nicht gefallen.

Der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit überschritten

Wie das Sozialministerium mitteilte, ist die Zahl der vorgemerkten Arbeitssuchenden im Februar um 10.801 auf 219.709 gesunken. Der Höhepunkt der Winterarbeitslosigkeit ist somit — früher als gewöhnlich — überschritten. Ende Februar des vergangenen Jahres war die Zahl der Arbeitssuchenden um 85.457 höher.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Fachleute haben festgestellt, daß die einzigartigen und unersetzlichen **Kunstschätze des Gurker Doms**, der als das bedeutendste romanische Bauwerk Österreichs gilt, vom Holzwurm befallen sind. Wenn die Erhaltungsarbeiten nicht sofort einsetzen, ist Gefahr, daß das kostbare Chorgestühl, der Hochaltar, die Seitenaltäre, die Kanzel und die frühgotischen Holzplastiken des Gotteshauses unwiderbringlich verlorengehen.

Wenn der 18jährige Maurerlehrling Alois Winter aus Kreutzberg bei Amstetten **geparkte Motorräder** sah, dann „packte“ es ihn jedesmal. Er schwang sich auf den Sitz und fuhr so lange, bis kein Benzin mehr im Tank war oder ein Defekt auftrat. Dann ließ er die Maschine auf der Straße stehen und raste mit der nächsten, die er fand, heim. Ganz schlimm wurde es, als sein Freund, der 21jährige Hermann Bauer aus Amstetten, in Wolfsbach ein Mädchen kennen gelernt hatte, das er stets als „Fahrgast“ Winters besuchte. Der Maurerlehrling, der in das Bezirksgericht Amstetten eingeliefert wurde, gestand elf Diebstähle. Die Fahrzeuge wurden sichergestellt.

In Wien waren Passanten Zeugen einer **Schreckenszene**, wie ein kleines Mädel plötzlich unter einem in rascher Fahrt befindlichen Lastauto verschwand. Entsetzte Rufe wurden laut, aber Sekunden später wurde die Kleine wieder sichtbar. Wie sich herausstellte, war sie dank der Geschicklichkeit des Lenkers des Lkw. und ihrer eigenen Geistesgegenwart völlig unversehrt geblieben. Die Kleine, die nicht einmal Hautabschürfungen erlitten hatte, war in Begleitung ihres Vaters gewesen, plötzlich aber über die Fahrbahn gelaufen. Als das Lastauto auf sie zukam, warf sie sich nieder, der Chauffeur aber lenkte den Wagen so, daß die Räder das Kind nicht berührten.

Der 48jährige Fritz Atzmüller aus Linz zündete sich im Bett eine Zigarette an und schlief dann ein. Als er durch heftigen Hustenreiz aus dem Schlaf gerissen wurde, standen das Bettzeug, der Strohsack und die Decken bereits in hellen Flammen. Der Mann kam wie durch ein Wunder mit dem bloßen Schrecken davon.

In Eisenerz wurde durch die **Explosion einer Sprengkapsel im Küchenherd** die 43jährige Bergarbeitersgattin Elisabeth Hinterleitner getötet. Die drei Kinder der Frau, die sich im gleichen Raum aufgehalten hatten, kamen mit dem Schrecken davon. Die Nachbarn der Familie waren durch eine laute Detonation alarmiert worden. Sekunden später hörten sie Hilferufe aus der Wohnung der

Bergarbeitersgattin. Als sie Nachschau hielten, fanden sie die Frau neben dem völlig zertrümmerten Herd mit furchtbaren Verletzungen tot auf dem Boden liegen. In einer Zimmerecke standen weinend drei Kinder. In dem alten Grubenholz, das der Familie zum Heizen zur Verfügung gestellt worden war, dürfte eine Sprengkapsel eingeklemmt gewesen sein, die im Herdfeuer explodierte.

AUS DEM AUSLAND

Der französische Dichter, Maler, Bühnenautor und Filmregisseur **Jean Cocteau** wurde von der Academie Francaise als neues Mitglied gewählt. Er rückte damit in die Reihe der vierzig „Unsterblichen“ Frankreichs auf.

Der Schauspieler **Willy Birgel**, der kürzlich in Frankfurt eine Leuchtsäule an einer Verkehrsinsel umgefahren hatte, wurde vom Amtsgericht zu einer Woche Haft mit zweijähriger Bewährungsfrist und Führerscheinentzug auf die Dauer von sechs Monaten verurteilt. Nach Aussage Birgels ereignete sich der Unfall während er als „ordnungsliebender Mensch“ die Uhr in seinem Wagen aufzog. Der Schauspieler erklärte nach der Verhandlung, der Führerscheinentzug treffe ihn besonders hart; er wies darauf hin, daß er im In- und Ausland 700.000 Kilometer ohne Unfall gefahren sei.

Das Institut für Technologie an der Technischen Hochschule in Darmstadt hat in einem neuen Verfahren **aus hun-**

dert Kilogramm Abfallholz 31 Kilogramm Zucker gewonnen. Als Rohmaterial können wertlose Holzreste und Sägemehl verwendet werden. Neben kristallklarem Zucker werden aus den Holzabfällen auch Sylose und Lignin für die Kunststoffherstellung erzeugt. Das Verfahren soll ebenso wirtschaftlich wie die Zuckergewinnung aus der Zuckerrübe sein, erklärte das Institut.

Die Firma „Mitsubishi“ in Nagoya hat einen Aluminiumreflektor von zwei Meter Durchmesser für den **ersten japanischen Sonnenbrenner** fertiggestellt. Im Brennpunkt des Reflektors sollen Temperaturen von 5000 Grad erzielt werden können. Der Brenner soll zum Schmelzen von Metallen und zur Herstellung künstlicher Edelsteine verwendet werden. Wie es heißt, soll der Reflektor bis Juni fertig poliert und kurz danach der ganze Brenner in Betrieb genommen werden. Die Gesamtkosten für den Bau des Brenners belaufen sich auf 350.000 S.

Weil er sich mit seiner Schwester nicht darüber einigen konnte, welches Fernsehprogramm eingeschaltet werden soll, hat in einer Stadt in den USA. der 14jährige John Riley seine zehnjährige Schwester Pauline **durch Messerstiche in den Rücken und in die Brust getötet.** Die Mutter der Kinder, eine Lehrerin, die getrennt von ihrem Mann lebt, traf ein, kurz nachdem der Bursch von der Polizei abgeführt worden war. Sie fiel in Ohnmacht und konnte bisher nicht einvernommen werden. Der Vater, Staatsanwalt John Riley, erklärte: „John muß in einem Anfall von Geistesgestörtheit gehandelt haben.“

Ein **gräßlicher Arbeitsunfall** ereignete sich in einer amerikanischen Konservenfabrik, als ein 72jähriger Arbeiter auf das Fließband fiel und von diesem in einen Lötöfen hineingezogen wurde. Seine Kameraden, die zu Hilfe geeilt waren, konnten den Unglücklichen nicht mehr retten. Erst als die Polizei 90 Minuten später eine Wand des Ofens entfernte, gelang es, den Arbeiter aus dem Ofen zu ziehen. Er konnte aber nur mehr als Leiche geborgen werden. Die Temperatur im Ofen hatte 150 Grad Celsius betragen.

Der Direktor des Zuchthauses, in dem der zum Tod verurteilte Caryl Chessman untergebracht ist, hat das Manuskript von Chessmans zweitem Roman beschlagnahmt. Der Verurteilte, der durch sein Buch „**Todeszelle 2455**“ weltberühmt geworden ist, wollte einer Anwältin die Veröffentlichungsrechte für sein zweites Buch „**Trial by Ordeal**“ (etwa „Gericht durch Qual“) übertragen. Der Zuchthausdirektor erklärte, ein zum Tod verurteilter Mann sei zivilrechtlich bereits tot und könne keine Verträge mehr eingehen.

Durch einen Brand, den größten, der seit Kriegsende in Tokio wütete, wurde die **Showa-Universität**, an der nur Frauen studieren durften, eingäschert. Dem Feuer fielen sieben Gebäude der Universität und fünf große Appartementhäuser zum Opfer. Eine Lehrerin kam in den Flammen um, 10 Personen wurden verletzt, 300 sind obdachlos.

45 Tage waren zwei junge Angestellte der Hudson-Bay-Company im arktischen Eis der kanadischen Nordwestterritorien **verschollen**, ehe sie mit leichten Erfrierungen wieder die Siedlung Cape Dorset auf der Baffininsel erreichten. Von dort waren sie am 15. Jänner aufgebrochen, um an die über 500 Kilo-

meter entfernte Frobisher-Bay im Südwesten der Insel zu reisen. Die beiden, die sich verirrt hatten, lebten in den letzten sechs Tagen vor ihrer Rückkehr nach Cape Dorset nur mehr von Rentierfleisch.

Ein Amerikaner namens Bruno Raczkiwicz, der in Chicago in einer Sechszimmer-Wohnung lebt, wurde **wegen Tierquälerei verurteilt**, da er einem Bären, der im Badezimmer hauste, ein Würgehalsband umgelegt hatte, durch welches das Tier so schwer verletzt wurde, daß es verendete. Als die Beamten einen Lokalaugenschein vornahmen, fanden sie in dem Raum auch einen Hund, einen Affen, einen Pelikan, zwei Hamster, eine Taube und ein Perlhuhn. Als der Richter zu Raczkiwicz sagte, er könne nicht verstehen, wie er mit seiner Frau und fünf Kindern unter diesen Umständen in der Wohnung habe leben können, antwortete der Mann: „Wir haben eben Tiere gern...“

Ein junges Mädchen stürzte sich in Turin in den Po, um seinem Leben ein Ende zu machen. Ein Fischer, der nicht weit davon entfernt die Verzweilungstat beobachtet hatte, warf kurz entschlossen sein **Netz** aus und konnte nach kurzem Kampf das Mädchen ans Ufer ziehen.

„Blaues Baby“ aus Linz in Schweden operiert

Im städtischen Krankenhaus von Lund (Südschweden) ist der kleine Herbert Zehetner, das „**Blaue Baby**“ aus Linz, erfolgreich operiert worden. Wie Professor Philipp Sandblom, der die Operation zusammen mit Dr. Olle Dahlbeck vornahm, mitteilte, wird sich aber erst in drei bis vier Tagen sagen lassen, ob der Erfolg von Dauer sein wird. Die bläuliche Hautfärbung, die Kindern mit dieser Erscheinung den Namen „**Blaues Baby**“ eingetragen hat, ist auf eine Zusammenziehung der Lungenschlagader zurückzuführen, die den Blutkreislauf behindert. Die Kosten für Fahrt und Behandlung wurden mit Hilfe von Spenden aus Schweden und Kanada aufgebracht. In zwei bis drei Wochen, meint Professor Sandblom, werde Herbert das Krankenhaus verlassen können. Sein Vater ist in Linz Eisenbahnbeamter.

In Kiel hatte ein Arzt fast eine Stunde lang zu tun, um einen neun Jahre alten Knaben, dessen **Zunge an das Eisengeländer einer Brücke** in Bad Oldesloe bei Kiel angefroren war, aus seiner schmerzhaften Lage zu befreien. Der Bub wollte bloß versuchen, wie Eis schmeckt. Die Polizei war auf ihn aufmerksam geworden, als sie sah, daß sich eine größere Menge Schulkinder auf der Brücke ansammelte.

In der **Unterwelt von Detroit** traf dieser Tage eine schlechte Nachricht ein: Norbert Schemansky, „der stärkste Mann der Welt“, ist in die Reihen der Detroit Polizei eingetreten. Schemansky ist 111 kg schwer und Weltmeister und Olympiasieger im Schwergewichtsstemmen.

Die Tokioter Polizei hat einen Schweißer verhaftet, der **auf äußerst sinnreiche und raffinierte Weise sein Haus in Brand setzte**, um in den Besitz einer Versicherungssumme zu kommen. Während des Feuers hielt sich der

Heimisches Industrierwerk liefert Export-Großauftrag aus

Eine Großanlage der Ruthner-Werke geht nach Frankreich

Wir haben schon wiederholt über das heimische Industrierwerk Othmar Ruthner berichtet und konnten im Laufe der Zeit mit Freude feststellen, daß dieses junge österreichische, heimische Unternehmen stetig sich im Aufstieg befindet. Im Bericht über die Gleichfeier der ersten Werkshalle im September 1953 sprachen wir den Wunsch zu einem weiteren Gedeihen in friedlicher Arbeit zum Wohle unserer Stadt und des Vaterlandes aus. Wir begrüßten den Werksausbau als eine Bekundung neuen Lebensmutes und Arbeitswillens nach so schweren Tagen. Dieser Wunsch ist, so können wir mit Genugtuung sagen, erfüllt worden. Die große Werksanlage ist voll ausgebaut und in Betrieb. Der Beschäftigtenstand ist entsprechend den Aufträgen seither stetig gestiegen und nun können wir

weiter Erfreuliches mitteilen: In den nächsten Tagen bringen die Ruthner-Werke einen für Frankreich bestimmten, ca. 20 Waggons umfassenden Exportauftrag vom hiesigen Bahnhof aus zur Auslieferung. Es handelt sich hiebei um eine nach dem letzten Stand der Technik und Elektrochemie erbaute Großanlage für ein französisches Stahlwerk. Immer mehr werden die vom Firmenchef Ing. Othmar Ruthner entwickelten Verfahren in alle Welt getragen und legen dort Zeugnis ab vom österreichischen Erfindergeist und gediegener Werkmannsarbeit. Ähnliche Lieferungen erfolgten und erfolgen laufend nach Polen, Jugoslawien, Frankreich, Tschechoslowakei, Deutschland usw.

Das Ruthner-Werk hat außer diesen Großanlagen noch verschiedene andere

Arbeitsgebiete, auf denen es erfolgreich tätig ist. So lieferte es Stahlbaukonstruktionen für den Wiederaufbau der Staatsoper, des Burgtheaters und des Parlamentes. Metallwaschgeräte erzeugt das Werk außer für das Inland auch für Dänemark, Schweiz usw., ebenso ist für die Post- und Bahnverwaltung und für die Volkskraftwagenwerkstätten der Betriebe beschäftigt.

Mit großer Befriedigung und Zuversicht können wir Waidhofner der weiteren Entwicklung dieses heimischen Großbetriebes entgegensehen, der für unser Gebiet sich bisher wirtschaftlich außerordentlich günstig erwies. Er brachte Arbeit für weiteste Schichten der Bevölkerung und der Stadtgemeinde zusätzliche Einnahmen.

Brandstifter außerhalb der Stadt auf, so daß ihn zunächst kein Verdacht traf. Unmittelbarer Brandstifter war eine Katze, die vor dem Hause ein Stück Fisch verzehrte. Der Fisch war durch eine Schnur mit einem Lichtschalter verbunden. Durch den Zug an der Schnur wurde der Schalter eingeschaltet. Er setzte ein Heizgerät in Tätigkeit, das seinerseits eine Schachtel in Brand setzte, die dann in einen Benzinbehälter fiel, worauf das Haus planmäßig in Flammen aufging.

Zum zweitenmal ist die von **unüberwindlicher Liebe zum Seemannsberuf** besessene 22jährige Belgierin Liliane Saudemont auf einem Schiff als Frau erkannt und zurückgeschickt worden. „Aller guten Dinge sind drei — und beim drittenmal wird es klappen“, sagte Liliane, als sie den Fischdampfer „0.305“ verließ, auf dem sie angeheuert hatte. Als das Schiff eine Stunde vom Heimathafen entfernt war, schöpfte der Kapitän Verdacht. Er ließ den neuen „Maat“ in seine Kabine kommen und drohte eine Leibesvisitation an, worauf Liliane sofort

bekanntgab, ein Mädchen zu sein. Der Dampfer, der nach Island unterwegs war, fuhr nun nach Ostende zurück und setzte die „Seefrau“ an Land.

Die Ferien 1955

Das Unterrichtsministerium hat an alle Landesschulräte, den Stadtschulrat für Wien usw. einen Erlaß gerichtet, wonach im Schuljahr 1954/55 die Osterferien vom Palmsonntag bis einschließlich Dienstag nach Ostern, die Pflingstferien vom Samstag vor Pflingsten bis einschließlich Dienstag nach Pflingsten dauern. Die Hauptferien in den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Burgenland beginnen am Montag den 4. Juli und enden am Samstag den 3. September. In den übrigen Bundesländern dauern die Hauptferien von Montag den 11. Juli bis einschließlich Samstag den 10. September. Das Schuljahr 1955/56 beginnt somit am Montag den 5. September beziehungsweise am Montag den 12. September.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt meldet folgende Geburten: Am 26. Feber ein Knabe Rudolf der Eltern Rudolf und Zita Winkelmayr, Buchhalter, Hollenstein, Dorf 15. Am 28. Feber ein Mädchen Antonia Juliana der Eltern Josef und Antonia Haselsteiner, Bauer, Windhag, Rötze Schilchermühle 8. Am 28. Feber ein Knabe der Eltern Alois und Johanna Fahrngruber, Schmiedemeister, Ybbsitz, Haselgraben 37. Am 4. ds. ein Mädchen Erika der Eltern Alois und Stefanie Waldinger, Malergehilfe, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 18. Beste Glückwünsche!

Eheschließung. Vor dem hiesigen Standesamt wurde am 5. ds. der Forstingenieur Helmut Schwarz, Gaming, Langau, mit Gertrude Alexander geb. Krombas, Haushalt, Purkersdorf, Schwarzhubergasse 11, getraut. Wir gratulieren!

Todesfall. Am 28. Feber ist der Oberlandesgerichtsrat i. R. Hofrat Dr. Otto Brestel in Dobl, Schloß Gjaidhof (Steiermark), im 87. Lebensjahre gestorben. Hofrat Brestel war lange Jahre der Vorstand des hiesigen Bezirksgerichtes und gehörte auch mehrere Jahre dem Gemeinderat unserer Stadt an. Aus Gesundheitsgründen veräußerte er seine hiesige Villa und erwarb in der Steiermark das Schloß Gjaidhof. Der nun Verbliebene erfreute sich hier wegen seines vornehmen, unantastbaren Charakters und seines entgegenkommenden Wesens in allen Kreisen der Bevölkerung der größten Wertschätzung. Die feierliche Bestattung fand am 4. ds. in der Grazer Feuerhalle statt. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Todesfälle. Es starben: Am 28. Feber Rudolf Schacherreiter, Tischlermeister, Waidhofen, Redtenbachstraße Nr. 1, 59 Jahre. Am 1. März Kajetan Jäger, Rentner, Waidhofen, Wienerstraße 47, 65 Jahre. Am 6. ds. Matthäus Heigl, Bundesbahn pensionist, Waidhofen, Pocksteinerstraße 33, 90 Jahre. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 13. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 13. ds.: Franz Hölbling und Franz Pichler.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 13. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Vom Postdienst. Am 1. ds. ist der hiesige Postoberrevident Lothar Bieber nach vollendeter Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Oberrevident Bieber, der einer alten Postlerfamilie entstammt, die fast 200 Jahre in diesem Beruf tätig ist, hat es stets verstanden, die Interessen der Postverwaltung mit denen der Postbenützer verständnisvoll zu verbinden und zu vertreten. Über seine dienstliche Tätigkeit hinaus hat sich Oberrevident Bieber immer uneigennützig der Öffentlichkeit gerne zur Verfügung gestellt. Wir hoffen und wünschen, daß er noch lange gesund und schaffensfroh diese Tätigkeit ausüben kann!

„Wenn der Berg blüht...“ Alle Freunde der schönen Bergwelt seien nochmals an diesen heute, Freitag den 11. ds., im Inführ-Saal stattfindenden Farblichtbildervortrag von Willi Albrecht aus Linz erinnert. Beginn 20 Uhr.

Österr. Wirtschaftsband — Versammlung am Sonntag den 13. ds. um 15 Uhr im Inführ-Saal. Eine Versammlung, an der jeder Wirtschaftstreibende unbedingt teilnehmen sollte. Kammerpräsident Nationalrat Theodor Cerny, kürzlich zum Präsidenten der Handelskammer gewählt, wird zum erstenmal in Waidhofen sprechen. Er wird auf alle Fragen, die Handel und Gewerbe berühren und interessieren, ausführlich zu sprechen kom-

men. Seinen Erklärungen wird sowohl im Hinblick auf die bevorstehenden Kammerwahlen, wie auf die vielen wirtschaftlichen Probleme, die in diesem Jahre, zum Teil in nächster Zukunft, zur Lösung kommen, besondere Bedeutung zukommen. Wir laden daher alle Handels- und Gewerbetreibende der Stadt und des Bezirkes zu dieser Versammlung herzlich ein. Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des österr. Wirtschaftsbandes.

SPÖ-Lokalorganisation — Mitgliederversammlung. Am Sonntag den 13. ds. um 15 Uhr findet im Parteihaus Werner eine Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung wird zu Beginn der Versammlung bekanntgegeben. Es spricht Landtagsabgeordneter Stoll. Um bestimmtes und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Stadfeuerwehr — Hauptversammlung. Am Samstag den 5. ds. hielt die Stadtfeuerwehr ihre 87. Hauptversammlung ab. Hauptmann Zeilinger eröffnete die Versammlung und begrüßte Bürgermeister Franz Kohout, Vizebürgermeister Schulrat Helmschläger, den Ehrenhauptmann Franz Podhránik d. Ä. sowie Bezirkskommandantstellvertreter Franz Duda, die Ehrencharge Karl Weinzingler und alle zahlreich erschienenen Wehrmänner. Aus den Tätigkeitsberichten der Funktionäre ging hervor, daß die Stadtfeuerwehr alle ihre Pflichten erfüllt und die gesetzten Ziele erreicht hat. In praktischer Durchführung fanden im Sommer 15 Schulübungen und 5 Hauptübungen und eine Hauptübung im Winter statt. Dabei wurde auch eine Groübung im Zusammenwirken mit fünf nachbarlichen Wehren abgehalten. Im Ernstfall wurde die Wehr dreimal in Stadtgebiet und zweimal zur nachbarlichen Hilfe eingesetzt. Außerdem wurde diese einmal zum Brückenschutz bei Hochwasser angefordert und war in Alarmbereitschaft zur Abrückung in das Hochwasser-Katastrophengebiet an der Donau. Jede Ausrückung zeigte die bedingungslose, uneigennützigste Einsatzbereitschaft, wie auch das gute kameradschaftliche Zusammenwirken der Wehrmänner. Es sei hier nur mitgeteilt, daß die summarische Zusammenstellung der Einsatzstunden die beachtliche Höhe von 2.869 Stunden ergibt. Aus dem Bericht des Kassiers war zu entnehmen, daß die finanzielle Lage der Wehr derzeit dank der durch eigene Initiative durchgeführten Veranstaltungen, wie Tombola und Feuerwehrball, gut ist. Die Wehr ist dadurch wohl instand, ihren Gerätepark laufend instand zu halten, doch reicht sie damit noch nicht aus, die notwendige zeitgerechte Modernisierung durchführen zu können. Zur Erfüllung dieser unbedingten Notwendigkeiten geht wieder der Appell an die immer gebefreudigte Bevölkerung sowie um Beihilfe seitens der Stadtgemeinde. In seinen Ausführungen dankte Bürgermeister Kohout allen Feuerwehrmännern für ihren selbstlosen Einsatz zum Schutze der Stadt und betonte auch, daß der Wehr derzeit noch ein modernes Gerät zur wirksamen Bekämpfung von solchen Bränden fehlt, bei welchen die Löschwasserversorgung an Ort und Stelle ungenügend oder gar nicht vorhanden ist. Ferner begrüßte Bürgermeister Kohout die Neueinführung des freiwilligen Sonntagsbereitschaftsdienstes (jeweils zwei Mann) und der laufenden Kontrolle der Wasserentnahmestellen im Winter. Hauptmann Zeilinger brachte in seinen Schlussworten den Dank des Kommandos allen denen zum Ausdruck, die der Feuerwehr als treue Helfer und Gönner zur Seite standen. Vor allem dankte er Bürgermeister Kohout, Vizebürgermeister Schulrat Helmschläger sowie allen Stadt- und Gemeinderäten für das wohlwollende Verständnis, welches sie allen Anliegen der Wehr entgegenbringen. Sein besonderer Dank galt aber den Feuerwehrkameraden, die durch ihre freiwillige Arbeit es erst ermöglichten,

daß die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eine schlagkräftige und jederzeit einsatzbereite Wehr besitzt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Zusammenarbeit im kommenden Jahr ebenfalls so gedeihlich und tatkräftig wie im abgelaufenen sein möge und schloß mit einem „Gut Wehr!“ die Hauptversammlung.

Österreichischer Alpenverein. Sonntag den 20. ds. wird unsere traditionelle Schiwanderung auf das Hochkar durchgeführt. Abfahrt mit dem „Ybbtal“-Autobus um 5 Uhr früh. Fahrpreis 18 Schilling. Vorverkauf im Geschäft Zwack-Maderthaler, Unterer Stadtplatz Nr. 23.

TV. „Die Naturfreunde“. Sonntag den 13. ds. Schitour auf das Maierck. Abfahrt Samstag den 12. ds. um 15.14 Uhr von der Haltestelle Waidhofen. Führer: Franz Fuchs. Gäste willkommen! — Er- und Sie-Lauf. Zum fünftenmal wurde am 6. ds. der bereits zur Tradition gewordene „Er- und Sie-Lauf“ bei günstigen Schneeverhältnissen durchgeführt. Die Beteiligung an dem Lauf war wiederum sehr gut. 31 Paare meldeten sich zum Start. Es konnte auch heuer wieder ein Männerüberschuß gegenüber den sonstigen statistischen Erhebungen festgestellt werden und eine ansehnliche Zahl von Sportlern wartete vergebens auf eine Partnerin. Es hatte sich auch wiederum eine große Anzahl Zuschauer eingefunden, welche die Abfahrtsstrecke vom Pächterstadel bis zum Ziel säumten und mit sichtlichem Interesse dem Lauf folgten. Der Start war am Sonnwendkogel. Viel Heiterkeit und großen Lacherfolg erzielte das als Maske fahrende Paar Rudi Prager und Pips Ubelsacker. Beim Rennen selbst wurden sehr gute Zeiten erzielt. Bestzeit fuhr Traudi Tatzreiter mit Ernst Durst und belegte mit 2.17 den ersten Platz. Knapp dahinter mit 2.20.2 Herta Haltschach mit Adolf Merkingner. Pech hatte Herta Schrey mit Josef Prager, da ein Tor nicht durchfahren wurde. Zehn Strafssekunden verwiesen das Paar auf den dritten Platz mit der Zeit 3.23.3. Es folgten in kurzen Abständen Anny Herold mit Rudolf Fehrer mit 2.26.4, Elfriede Rosenblattl mit Engelbert Reiter, Rosl Kirchweger mit Otto Haselsteiner, Annemarie Durst mit Ludwig Seisenbacher, Erna März mit Josef Kupper, Gundl Stahrmüller mit Hans Schwarz, Gisi Kamelreiter mit Josef Thurner. Die Siegerehrung fand im Gasthaus Fuchsbauer statt. Nach einer kurzen Begrüßung erfolgte die Preisverteilung unter großem Jubel der Teilnehmer, gelangten doch an alle ansehnliche Sachpreise zur Verteilung. Die ersten drei Paare erhielten außerdem als Erinnerung an den Lauf Siegerplaketten. Den sportfördernden Handel- und Gewerbetreibenden von Waidhofen und Umgebung, welche die vielen Sachpreise spendeten, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Schifahrer, Achtung! Trotz der Warnungs- bzw. Verbotstafeln — oder vielleicht gerade deshalb? — wird die „Schneise“ vom „Pächterstadel“ zum „Lawienhang“ immer wieder für den Aufstieg benützt. Solches Tun bringt den Sünder wie auch den entgegenkommenden Läufer in große Gefahr, unterläßt es daher! Der Weg über den „Schnebelbauern“ ist vielleicht um ein Geringes weiter; dies darf aber, wenn es um die Sicherheit geht, keine Rolle spielen. Sportkameradschaft halten!

Graphikerin

empfehlte sich für Entwurf und Ausarbeitung von

Plakaten, Innenplakaten, künstlerischen Schriften, Schaufensterschmuck, Briefköpfen, Werbegraphik

FRIEDRIKE INFELD-KNELL

Waidhofen a. d. Ybbs,
Gottfried-Frieß-Gasse 3

Der Faschingszug. Die Filmvorführungen über den Faschingszug, die Samstag den 5., Sonntag den 6. und Montag den 7. ds. stattfanden, erfreuten sich immer eines recht zahlreichen Besuches. Zu sehen waren Filme der Amateure Karl Piaty, Karl Tomaschek, J. Richter und Michael Meilinger. Das Publikum war recht beifallsfreudig und oftmals erscholl herzerschütterndes Gelächter, wenn besonders markante Personen und ulkige Gruppen im Bild erschienen.

Windhag

Geburt. Am 28. Feber kam beim Jungbaurnehepaar Josef und Antonia Haselsteiner vom Hause Mittergschnaidt, Schilchermühle Nr. 8, die kleine Antonia an. Mutter und Kind sind wohl auf und wir wünschen das Beste!

Theaterabend im Gasthof Schaumberger. Es ist sehr erfreulich, daß die Theatergruppe Windhag an den drei folgenden Sonntagen, das ist am 13., 20. und 27. März, das Volksstück in drei

Unser Wald in Gefahr

Über die Gefährdung des österreichischen Waldes gab Dipl. Ing. Dr. Hermann Flatscher, Professor an der Hochschule für Bodenkultur, folgenden genauen Überblick. Er führte u. a. aus, daß genauen Berechnungen zufolge in Österreich im Jahre höchstens 8,5 Millionen Kubikmeter Holz geschlägert werden dürften. In der Praxis seien jedoch in den Jahren 1950 und 1951 je 13 Millionen Kubikmeter, 1953 über 14 Millionen und 1954 sogar mehr als 15 Millionen Kubikmeter geschlägert worden. Seit dem ersten Weltkrieg beträgt die Menge an Überschlägerungen bereits 95 Millionen Festmeter und die dadurch entstandenen Kahlfelder werden erst in 80 bis 100 Jahren wieder Holz bringen. Unverantwortlich sind die hohen Exporte, die durch den günstigen Preis auf dem Weltmarkt ausgelöst worden sind. Bedenklich sei die Tatsache, daß Österreich im Jahre 1954 mit 3,3 Millionen Kubikmeter mehr Holz exportiert habe als Finnland, dessen Waldbestand rund achtmal so groß ist als der unseres Landes. Der unverantwortliche Raubbau am österreichischen Wald ist noch aus anderen Zahlen ersichtlich. Im Bundesland Steiermark, das 26 Prozent zur Holzproduktion Österreichs beiträgt, sind die Holzvorräte pro Hektar in den letzten Jahren von 250 Festmeter auf 75 Festmeter gesunken. In Kärnten wurde im Jahre 1954 bis zu 94 Prozent überschlägert. Rund 22 Prozent der österreichischen Bevölkerung lebt von der Holzwirtschaft und schon im Hinblick darauf müsse dem unverantwortlichen Raubbau an unserem „grünen Gold“ ein Riegel vorgeschoben werden.

Akten „Der Meineidbauer“ zur Aufführung bringt. Wir haben hier Gelegenheit, vom Dichter Ludwig Anzenberger etwas zu sehen und zu hören, der dieses Stück im Jahre 1871 schrieb und heute noch als der größte, wahrhaft volkstümliche Dramatiker Österreichs des 19. Jahrhunderts gilt. Kartenvorverkauf im Gasthof Schaumberger.

Mitteilung. Durch die Gemeinde wurden alle vermeintlich Bezugsberechtigten für die Kinder- bzw. Familienbeihilfe zur Antragstellung vorgeladen. Personen, die keine Vorladung erhalten haben und der Ansicht sind, daß ihnen Kinderbeihilfe zusteht, mögen sich umgehend bei der Gemeinde zur Antragstellung melden. Hinsichtlich der Ergänzungsbeträge zur Kinderbeihilfe wird bekanntgegeben, daß auf den Beihilfenkarten ein zusätzlicher Bezugsvermerk von der Gemeinde anzubringen ist. Ergänzungsbeträge stehen nur Bezugsberechtigten zu, die mindestens drei Kinder auf den Beihilfenkarten eingetragen haben. Die Ergänzungsvermerke werden jederzeit von der Gemeinde gegeben.

Sonntagberg

Geburtstagsfeier. Sonntag den 6. ds. feierte Frau Johanna Lep, die Gattin des früheren Oberwerkmeisters der Gerstwerke Karl Lep, der selbst schon 84 Jahre alt ist, ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin ist noch recht rüstig und kann ihre Hausarbeiten recht gut besorgen und ihren noch rüstigeren Gatten betreuen. Am Vortag fand sich wie üblich, eine Abordnung der Gemeindevertretung bei der Jubilarin ein, um die Glückwünsche der Gemeinde auszusprechen und einen Geschenkkorb zu überreichen. Recht viel Gesundheit wünscht weiterhin die Gemeinde Sonntagberg.

Ehrung. Vom nö. Landesjagdverband wurde für 30jährige Jagdzeit dem Franz Rauegger in Groß-Meyerhof, Doppel 18, der Ehrenbruch in Bronze verliehen. Dem gewissenhaften Jäger und Weidmann herzlichen Glückwunsch und weiterhin ein kräftiges Weidmannsheil!

Gemeinderatssitzung. Samstag den 12. ds. um 14 Uhr findet im Gemeinderatssitzungssaal in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung befindet sich nebst 15 anderen Tagesordnungspunkten die Beschlußfassung über den Voranschlag für 1955 und der Rechnungsabschluß für 1954. Die Sitzung ist öffentlich.

Kino Gleiß. Samstag den 12. und Sonntag den 13. ds., 3 Uhr nachm.: „Zirkuszauber“. Sonntag den 13. ds. abends: „Falkenauge“. Mittwoch den 16. März: „Zweikampf bei Sonnenuntergang“.

Rosenau a. S.

Bürgermeister Franz Bruckner — 75 Jahre. Am 5. ds., dem Vorabend zum 75. Geburtstag des Bürgermeisters der Gemeinde Sonntagberg, Franz Bruckner, wurden dem allseits beliebten und geschätzten Jubilar zahlreiche Ehrungen zuteil. Um 15.30 Uhr begab sich eine Deputation der Freiwilligen Feuerwehr Rosenau a. S. mit Feuerwehrhauptmann Josef Eder, Direktor Steinböck und Franz Pfannhauser zum Bürgermeister, um diesem, der stets ein warmherziger Förderer des uneigennützigsten Vereines ist, zu seinem Fünfundsechzigsten zu gratulieren. Um 16 Uhr fanden sich alle Gemeindeangestellten in der Bürgermeisterkanzlei ein, um „ihrem“ Bürgermeister an seinem Jubeltage zu zeigen, wie hoch sie ihn schätzen und

Schützt euch vor Grippe!

Grippe ist eine ansteckende Krankheit!

Hustet euren Mitschülern und Mitmenschen nicht ins Gesicht!
Haltet beim Husten das Taschentuch vor den Mund!

Durch strenge Hustendisziplin soll die Tröpfcheninfektion eingeschränkt werden. Unter Tröpfcheninfektion versteht man, daß der Mensch beim Niesen, Räuspern, Husten und lebhaften Sprechen, kleinste, kaum sichtbare Wassertröpfchen versprüht. Der Streuungskreis beträgt etwa einen Meter. Diese feinsten Tröpfchen können unzählige Krankheits-erregere beinhalten und von anderen Menschen eingeatmet werden.

Verwendet Papiertaschentücher, die nach kurzem Gebrauch verbrannt werden!

Vermeidet nach Möglichkeit Menschenansammlungen!

Wie bei allen anderen ansteckenden Krankheiten ist auch auf häufiges Händewaschen, besonders vor dem Essen, Wert zu legen.

Zur Hebung der Widerstandsfähigkeit erhöhte Vitaminzufuhr in Form von Frischobst (z. B. Äpfel, Zitronen, Orangen u. dgl.).

Bei den ersten Krankheitserscheinungen Bettruhe, Arzt verständigen.

gen. Um 18 Uhr war in der Turnhalle Rosenau eine außerordentliche Mitgliederversammlung der SPÖ.-Lokalorganisation Sonntagberg. Zunächst erstattete der Bürgermeister ein Referat, Gemeindeangelegenheiten und die kommende Gemeinderatswahl betreffend. Abgeklärt, reiche Erfahrung und restlose Hingabe für die Belange der Gemeinde waren ein Niederschlag dessen, was der Bürgermeister „seinen“ Leuten zu sagen hatte. Nun wurde die Nominierung der sozialistischen Gemeinderatskandidaten der Versammlung unterbreitet. Einstimmige Aufnahme fand diese Liste. Und nun folgte eine kurze Weihstunde, die dem Jubilar, dem Bürgermeister und Sozialisten Bruckner galt. Die einleitenden Worte hiezu sprach der Obmann der Lokalorganisation, Engelbert Hutterberger. In dem nun folgenden Programm kamen unter der Leitung von Gen. Fachlehrer Bös die Kinder der Kinderfreunde Gruppe Sonntagberg in Wort und Lied zu ihrem Recht: 1. Prolog: „Unser Bürgermeister — 75 Jahre!“ (von St. Bös, gesprochen von Cäcilia Leonhartsberger). 2. Lied: „Die Jugendzeit“ (gesungen von der Kinderfreunde Gruppe Sonntagberg). 3. Lied: „Wir blicken so froh in die Weite“ (Kinderfreunde Gruppe). 4. Worte, an den Jubilar gerichtet, von Gen. Bös: „Selbstlos, uneigennützig, rastlos und hingebungsvoll in seinem Arbeitseifer für die Gemeinschaft und die Gemeinde, das sind die Prädikate, die dem Fünfsiebzehnjährigen zuerkannt werden müssen und die uns als Richtschnur und als Beispiel dienen und von uns nachgelebt werden sollen. Möge unserem Genossen und Bürgermeister Bruckner der Allmächtige noch viele Jahre schenken zu unserem und aller Wohl in der Gemeinde Sonntagberg!“ 5. Lied: „Abendglöckchen“. 6. Lied: „Wahre Freundschaft“. 7. Gedicht: „Hab' Sonne im Herzen“ (gesprochen von Walter Dühnfahrt). 8. Abschluß: Gemeinschaftslied: „Lied der Arbeit“. Am Sonntag den 6. ds. abends brachte die Arbeiter-Musikkapelle Kematen unter der umsichtigen Leitung ihres Stabsführers Wünsche dem gefeierten Jubilar ein Ständchen. Und nun, Herr Bürgermeister, „Glück auf!“ zum Start für das nächste Vierteljahrhundert!

Hilm-Kematen

Kirchliches. Die Fastenpredigten in der Pfarrkirche Kematen hält der Hochw. Kaplan P. Philipp. Er sprach in der Einleitung über Judas den Verräter. Um des Geldes willen werden so manche Menschen an ihren besten Freunden zum Verräter.

Allhartsberg

ÖVP.-Wahlerversammlung. Am Sonntag den 20. ds. um 8.30 Uhr vormittags findet im Gasthaus Grünmann eine ÖVP.-Wahlerversammlung statt, bei der Landtagsabgeordneter Michael Bachinger und Bezirksparteiobmann Herbert Gram sprechen werden. Die Ortsleitung

schwarzen Amtsmänteln, weißen Halskrausen und Schnallenschuhen, dem im langen Pelz und mit Barett der alte Stadtrichter Michael Huml mit dem traditionellen Zepter gemessenen Schrittes folgte. Daran schlossen sich der Stadtschreiber und die Amtspersonen sowie eine große Menge dazu beorderten, schaulustigen Volkes.

Im Schloß

Beim Schloßtor erwartete bereits der Burghauptmann Johann Rudolf Freiherr von Gepäckh und Arnheim die Anmarschierenden. Als die Letzten die Zugbrücke zwischen Kirche und Schloß passiert hatten und der Burghof mit Wartenden sich füllte, gebot auf ein Zeichen des Schloßhauptmannes ein Possaunenstoß Ruhe. Die Ratspersonen hatten sich inzwischen in den Vordergrund begeben und der alte, neben dem künftigen Stadtrichter Platz genommen. Burghauptmann Freiherr von Gepäckh entrollte die bischöfliche Resolution und übergab sie dem Hofschreiber. Dieser verlas nun laut das Zustimmungsschreiben seines geistlichen Herrn. Er teilte weiters dem abtretenden Michael Huml mit, daß der Reichsfürst Albertus Sigismundus (1639—1685) seine Resignation zur gnädigen Kenntnis genommen habe und ihm für seine Treue und Umsicht danke. Der alte Stadtrichter überreichte sodann dem Freiherrn von Gepäckh das Zeichen seiner innegehabten Würde und Macht, das silberne Zepter. Nun richtete der bischöfliche Schloßherr an den Neugewählten Johann Christoph Ganser von Grienburg ermahnende Worte, sein Richteramt zum Wohle der Stadt und Herrschaft Waidhofen auszuüben und drückte ihm als sichtbares Zeichen seiner Omnipotenz über die Stadt und ihre Bewohner das ehrwürdige Stadtzepter in die Hand. Von Grienburg sträubte sich ein wenig, er könne dieses schwere Amt nicht übernehmen. Schließlich blieb ihm doch keine andere Wahl, als den Umstehenden zu versichern, er werde das Richteramt nach bestem Verstand „administrieren“. Hierauf ersuchte der Gemeindegewählter den neuen Herrn und Gebieter, er möge die Bürgerschaft bei ihren alten Gerechtigkeiten und Gewohnheiten belassen und schützen.

der ÖVP. Allhartsberg ersucht um recht zahlreichen Besuch!

St. Leonhard a. W.

Bürgermeister Matthias Kogler gestorben. Am Freitag den 4. ds. mittags starb, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in seinem 74. Lebensjahre der Bürgermeister von St. Leonhard und Besitzer des Hauses Winkling, Matthias Kogler. Seit ungefähr zwei Jahren litt er an asthmatischen Beschwerden, zu denen sich in den letzten Tagen eine Lungenentzündung beigesellte; da konnte dann kein ärztliches Bemühen mehr rettend eingreifen. Am Sonntag den 6. ds. vormittags haben wir ihn am Ortsfriedhof bestattet. Der Ortspfarrer Hochw. Hinterleitner nahm beim Trauerhaus die feierliche Einsegnung vor und eine große Trauergemeinde begleitete den Abgeschiedenen auf seinem letzten Weg. Neben dem Bezirkshauptmann Lindermann, den Bürgermeistern vieler Nachbargemeinden, dem Vertreter der Gendarmerie Rev.Insp. Lugmeyer, des Straßenausschusses Oberstraßenmeister Dörtl und dem Vertreter des Postamtes Waidhofen a. d. Y. Oberrevident Bieber hatte sich der gesamte Gemeinderat mit Vizebürgermeister Kornthauer und Sekretärin Frau Barth, der Pfarrkirchenrat, der Ortsbauernrat, der Kameradschaftsbund, die Freiw. Feuerwehr, die Vertreter des Brandhilfvereines und zahlreiche Nachbarn und Trauergäste eingefunden. Am Ortseingang schlossen sich die Musikkapelle und die Lehrerschaft mit den Schulkindern dem Trauerzug an und nach 11 Uhr fand das feierliche Requiem statt. Als erster Redner am offenen Grabe pries sodann der Ortspfarrer die Verdienste des Verstorbenen und gedachte seiner über großen Güte, die nicht immer richtig gewertet wurde und auch manchmal nicht den gebührenden Dank gefunden hat. Für den Gemeinderat und die Bauernkammer sprach der Bürgermeister der Landgemeinde Ing. Hänslner, für die Freiw. Feuerwehr und den Gemeindeverband der Ybbsitzer Bürgermeister Kupfer. Anschließend dankte der Schriftführer des gegenseitigen Brandhilfvereines Leopold Rumpel (Meverhof) seinem abgesehenen Obmann für die geleistete Arbeit und zum Schluß rühmte Bezirkshauptmann Lindermann in einer kurzen, herzlichen Rede die hohe Dienstauffassung des Verstorbenen. Mit dem von der Musikkapelle intonierten Lied vom „Guten Kameraden“ wurde die Trauerfeier beendet. Der Abgang Bürgermeister Koglers bedeutet einen schweren Verlust für die Gemeinde. Als Gemeinderat begann im Jahre 1929 seine Arbeit für die Allgemeinheit; später wurde er Vizebürgermeister und seit seiner Berufung im Jahre 1946 war er Gemeindevorsteher. Er war auch der Gründer der Freiw. Feuerwehr und deren Hauptmann. Ebenso war er Obmann des Kameradschaftsbundes und der Raiffeisenkasse bis zum Jahre 1952. Dies alles neben den Sorgen für seine Familie und die große Landwirt-

schaft. Sein Gesundheitszustand hatte sich im vorigen Sommer derart verschlechtert, daß er ab Juli kaum mehr die Gemeindekanzlei aufsuchen konnte. Aber trotzdem nahm er noch an allen Geschehnissen regen Anteil und erfüllte voll seine Pflicht. Wie vielen Menschen hat er geholfen, die nun nicht mehr in der Lage sind, ihm für all das erwiesene Gute zu danken. Wie oft kam es vor, daß in der Gemeinde erst das Opfer und die Leistung eines Winkelbauern eine Sache in den Schwung bringen mußte. Man denke hier nur an den Trafobau und manches andere. Eine große Freude hatte er im Vorjahr doch erleben dürfen. Es war ihm gelungen, im Verein mit der Nachbargemeinde Windhag die telefonische Verbindung mit dem Postamt Waidhofen herzustellen. Damit hatte er seinen langersehten Plan verwirklicht, den Leonhardern als Abschluß seiner Lebensarbeit die Segnungen der modernen Technik zu bescheren. Dies allein müßte ihm den Dank der Gemeindebewohner auch für die Zukunft sichern. Uns aber und allen, die ihn näher kannten, wird er als der gewissenhafte, allzeit gütige und hilfsbereite Mensch in der Erinnerung weiterleben. Möge ihm die Ewigkeit vergelten, was er hier an Opfern und guten Taten vollbracht hat. Ehre seinem Andenken!



Ybbsitz

Geburten. Am 18. Feber wurde den Eltern Josef und Elinor Tlachaba, Schlossergehilfe, Markt 83, ein Mädchen Monika geboren. Am 19. Feber erhielten die Eltern Anton und Rosa Higtzberger, Tapezierer, Rotte Ederlehen Nr. 43, ein Mädchen namens Helene Roswitha. Am 20. Feber wurde ein Knabe Günther den Eltern Rudolf und Marianne Pichler, Invalidenrentner, Rotte Maisberg 42, geboren. Am 19. Feber erhielt der Werksarbeiter Julius Färber und seine Frau Hedwig, Markt 85, einen Knaben Kurt Stefan. Beste Glückwünsche!

Sterbefall. Am 3. März ist der schon länger leidende und allgemein beliebte Bahnvorstand von Ybbsitz, Julius Färber, gestorben. Die große Beteiligung am Begräbnis, das am Samstag den 5. ds. stattfand, zeigte von der allgemeinen Beliebtheit des Verstorbenen. Es beteiligten sich daran u. a. auch zahlreiche Kameraden des Eisenbahndienstes. R. I. P.

Männertag. Am Sonntag den 13. ds. veranstaltet die Kath. Männervereinigung um 10 Uhr vormittags im Heigl-Saal einen Vortrag über „Können Männer noch einen Glauben haben?“ Über

Stadtrichterwahl in Waidhofen a. d. Ybbs

Von Otto Hierhammer

Die kommende Bürgermeisterwahl gibt dem Schreiber erwünschten Anlaß, sich hinsichtlich dieses Ereignisses etwas in der Stadtgeschichte vergangener Zeiten umzusehen. Der genaue Ablauf einer Stadtrichterwahl, eine Feierlichkeit, die ganz Waidhofen auf die Beine brachte, wurde nämlich immer zu schildern vergessen. Reichlich weit zurückliegend, als der Türke zum zweiten Mal unsere Heimat bedrohte, die ohnehin noch unter den Nachwehen des dreißigjährigen Krieges zu leiden hatte, gab sich einmal ein Stadtschreiber ritterlichen Geblütes die Mühe, über die Confirmation einer Richterwahl etwas ausführlicher zu berichten.

Die Wahl zum Stadtrichter, der heutigen Bürgermeisterwürde ähnlich, fand alljährlich am Nikolaustag, d. i. am 6. Dezember, statt. Die städtische Municipalgewalt umfaßte zwölf Ratsherren, als engeren Rat, und vier Genannte, den äußeren Rat. Zusammen also sechzehn Senatoren, aus deren Reihen das Stadtoberhaupt gewählt wurde. Das Ergebnis mußte nach Freising berichtet und die Wahl vom jeweiligen Bischof oder Administrator des Hochstiftes Freising bestätigt werden. Erst dann konnte vom bischöflichen Pfleger die Investitur des Stadtrichters im fürstlichen Schloß allhier öffentlich vorgenommen werden. Stadtschreiber Wolf Albrecht Freiherr von Hilbrechting hat nun das Wort.

Am 26. Februar 1658 versammelten sich der Rat und laut ergangener Weisung die zehn Rottenführer, die Vertreter der Bürgerschaft und der Gemeinde in der gewöhnlichen Ratsstube im alten Rathaus am Freisingerberg, um an dem feierlichen Aufmarsch teilzunehmen. Punkt 1 Uhr setzte sich der Zug über den Freisingerberg, vorbei am Stadtranger, der einige Jahre später (1664) durch die Mariensäule ersetzt wurde, Richtung Schloß in Bewegung. An seiner Spitze marschierten nach alter Gewohnheit die „Thurner mit Possaunenschal“, die Musikbände. Dann kam der Rat in seinen

Die Vereidigung

Hernach trat auf einen Wink des Burghauptmannes der bisher etwas im Hintergrund verweilende Stadtschreiber und kaiserliche Notar Wolf Albrecht von Hilbrechting und Thalhaim vor den neuen Stadtrichter und las ihm aus dem Stadtbuch, das die Rechte und Pflichten der Bürgergemeinde Waidhofens enthielt, die folgende Eidesformel vor:

„Also gelobe und verspreche ich, daß ich daselbige Gericht inne haben will treulich und ungefährlich und will rechten den Armen als den Reichen und will nicht ansehn Gunst, Gaab, Freundschaft und Feindschaft und will auch dasselbe Gericht halten bei Gerechtigkeit und aller löblichen Gewohnheit und will auch unseres gnädigen Herrn von Freising sein Stifft und auch der gegenwärtigen Stadt Waidhofen Fromm und Nutzen trachten und ihren Schaden wenden nach allem meinen Vermögen und darum schwöre ich den gegenwärtigen Eid. Zu diesem wolle mir helfen die allerheiligste Dreifaltigkeit, Gott Vater und Sohn und heilige Geist, auch die seligste Jungfrau Maria Mutter Gottes und alle Engel und Heiligen Gottes. Amen!“

Der neue Stadtrichter, mit der Linken das Zepter haltend und die Schwurfinger erhoben, sprach laut, Wort für Wort, die Eidesformel nach, worauf der offizielle Teil der Investitur beendet war. Der neue Stadtrichter begab sich nun, umringt von einer ihm Glück wünschenden Volksmenge zu seinem Haus mit dem schönen gotischen Hof, Oberer Stadtplatz Nr. 18/119. Er dankte dem Magistrat für das Geleite und der Stadtschreiber v. Hilbrechting wünschte ihm im Namen des alten Stadtrichters Michael Huml Glück und Segen für sein künftiges hohes Amt. Bei diesem Akt trug der jüngste Ratsherr das „Trüchlerl“ (Schatulle) mit den symbolischen Stadtschlüsseln und der andere in der Mitte das Stadtbuch.

Der alte Stadtrichter, seiner schweren Bürde ledig, begab sich in sein Haus, Unterer Stadtplatz Nr. 22 (Rathaus). Aus diesem Haus stammt die schöne Holzdecke des Bürgerzimmers im Museum mit den Initialen M(ichael) H(uml) 1666, die bis zum Jahre 1910 das Stadtratszimmer zierte.

Ein Vorschlag

Im Zusammenhang mit der eben geschilderten feierlichen Einsetzung eines neuen Stadtrichters glaube ich auf das etwas dürftige Reglement unserer Bürgermeisterwahl als Gegenstück hinweisen zu dürfen. Wäre es nicht am Platz, im Hinblick auf das neuzeitliche Bemühen, altes Brauchtum und sinnvolle Zeremonien, die leider in Vergessenheit geraten sind, wieder aufleben zu lassen? Die Wahl zum Oberhaupt unserer autonomen Stadt ist gewiß ein Ereignis für Waidhofen, aber auch vielleicht ein schwerer persönlicher Entschluß des Gewählten, der hiemit durch das Vertrauen der Bewohnererschaft an die Spitze des „Collegium senatorum“, wie es einstmal hieß, getreten ist. Also ist eine gewisse Feierlichkeit durchaus am Platz, die nicht nur wie bisher durch die dunkle Kleidung der Ratsherren und Schmückung des Saales bescheidenmaßen manifestiert wird, sondern auch in einer gewissen Symbolik zum erhebenden Ausdruck kommen möge. Es soll hier kein umständliches Zeremoniale entworfen, sondern in Anlehnung an eine vor Jahrhunderten gepflogene feierliche Handlung hingewiesen werden, deren Wiedererweckung unserer alten Stadt würdig wäre und eine Seltsamkeit in unserer nüchtern gewordenen Zeit für künftig bilden soll. Die folgenden Zeilen mögen deshalb nur als Vorschlag in Erwägung gezogen werden.

Nach erfolgter Annahme der Wahl zum Stadtoberhaupt Waidhofens leistet der Gewählte nun in Anwesenheit des sich von den Sitzen erhobenen Gemeinderates auf das große silberne Stadtzepter aus dem Jahre 1649, das ihm vom jüngsten Gemeinderat auf einem weiß-blauen Kissen präsentiert wird, den Treueschwur, der ihm vom ältesten Gemeinderat oder Magistratsdirektor vorgelesen wird und der sich textlich zeitgemäß beiläufig an das alte Konzept hält. Hierauf wird der Erwählte mit der Bürgermeisterkette geschmückt. Dieser feierliche Akt sollte jeweils für das Stadtarchiv mittels Ton- und Filmband festgehalten werden.

dieses Thema wird Dr. Fritz Putzer aus Waidhofen sprechen. Die Bevölkerung, insbesondere Bauern und Jungbauern, wird zu diesem Vortrag herzlich eingeladen.

Gemeinderatssitzung. Am 26. Februar fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters J. Kupfer eine Gemeinderatssitzung statt, in welcher der Bürgermeister über die Jahresrechnung 1954 und den Voranschlag 1955 berichtete. Er teilte mit, daß die Einnahmen im ordentlichen Haushalt im Jahre 1954 S 1.494.676,72 und im außerordentlichen Haushalt S 1.163.982,50 betragen haben. Die Ausgaben betragen im ordentlichen Haushalt S 1.341.921,14 und im außerordentlichen Haushalt S 804.260,49. Dem Bericht war zu entnehmen, daß im Jahre 1954 für die Schulen S 73.478,47, für den Schulneubau S 780.277,99, für die Wohnbauförderung (Darlehen an Siedler) S 112.500,—, für Fürsorgewesen S 88.251,67 und zur Förderung des Güterwegbaues S 44.236,92 ausgegeben wurden. Im Voranschlag 1955 wurden zur Fertigstellung des Schulneubaues, zur Instandsetzung der Hauptschule, für einen Wohnhausbau im ehemaligen Maidenlager, für die private Wohnbauförderung und für den Ausbau von Güterwegen Mittel bereitgestellt. Die Hebesätze wurden für das Jahr 1955 bei der Grundsteuer A mit 150 Prozent und bei der Gewerbesteuer mit 220 Prozent festgesetzt. Eine Lohnsummensteuer wird auch im Jahre 1955 nicht eingehoben. Nach erfolgter Verlesung der einzelnen Posten und Aussprache darüber, wurde die Jahresrechnung 1954 und der Voranschlag 1955 von der Sitzung einstimmig genehmigt. Über Ansuchen des Krankenhauses Waidhofen a. d. Ybbs wurde beschlossen, zum Ankauf von Einrichtungsgegenständen 10.000 S zu überweisen.

Von der Feuerwehr. Bei einer Beteiligung von 71 Mann hielt die Feuerwehr Ybbsitz unter Vorsitz ihres Hauptmannes Franz Wagner die diesjährige Hauptversammlung am Samstag den 5. März bei Heigl ab. Nach Begrüßung des zur Hauptversammlung erschienenen Bezirksführers Jakob Kupfer sowie der Ehrenmitglieder Hafner, Michl Fürnschließ und Franz Schöllhammer sowie aller übrigen Kameraden hielt der Hauptmann einen Nachruf jenen Kameraden, die im abgelaufenen Jahr von uns gegangen sind. Dies sind die Kameraden Leopold Huber und Paul Blamauer. Protokoll und Kasse sowie Übungsbericht fanden ihre Genehmigung. Hierauf erstattete Hauptmann Wagner den Tätigkeitsbericht und erläuterte alle Notwendigkeiten, die im kommenden Jahr unbedingt erledigt werden müssen. Die Wehr zählt derzeit 105 Mann und steht nun mitgliedermäßig an der Spitze aller Feuerwehren im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Zu Punkt 6 der Tagesordnung, Wahlen, bei welchem das gesamte Kommando wieder für drei Jahre zu wählen ist, ergriff Bezirksführer und Bürgermeister Kupfer das Wort. Dieser gab als Bezirksführer wie auch als Bürgermeister seiner Freude Ausdruck, daß das derzeitige Kommando mustergültige Arbeit geleistet und in jeder Beziehung gesprochen hat und schlägt vor, das gesamte Kommando in dieser Zusammensetzung zu belassen, um weiterhin ein gedeihliches Wirken der Feuerwehr erwarten zu können. Dieser Vorschlag löste allgemeinen Beifall aus und wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Auf besonderes Ansuchen der Rottenführer Ludwig Schütz und Anton Brandner, sie wegen besonderer Umstände ihrer Stellen zu entheben, mußten diese beiden Stellen neu besetzt werden. Das nunmehrige Kommando besteht also aus Hauptmann Franz Wagner, Ehrenhauptmann Leopold Schörghuber sen., Hauptmannstellvertreter Josef Heigl, Beirat Bürgermeister Jakob Kupfer, Kassier Math. Ließ, Schriftführer Fritz Fallmann, Zeugwart Engelbert Heigl, Florian Helm und August Wünsche, Rottenführer Robert Wallner, Raimund Wurzer, Hans Beutl jun., Leopold Seisen-

bacher, Maderthanner, Tiszauer, Landfahrerspritze Leopold Bauer, Jos. Schleifenlehner, kl. Hydrophor Johann Beutl sen., Ludwig Langsenlehner, Steiger Leopold Aigner, Josef Lechner, Florian: Leop. Molterer, Freudenschuß, Sanität Franz Rehbrunner, Blechinger, Licht- und Fernsprechrupp Widhalm, Hans Tröschler, Kassenprüfer Josef Hora, Leopold Seisenbacher. Bürgermeister Kupfer berichtete nun über die Absicht des Ankaufs eines Kraftfahrzeuges seitens der Gemeinde, welches der Feuerwehr zu Ausfahrten bei Bränden zur Verfügung steht. Damit würde eine bedeutende Lücke geschlossen, um die Schlagkraft der Wehr vollends zu gewährleisten. Mit der Ehrung des seit 25 Jahren eifrig tätigen Mitgliedes Plazbaba schloß der Bezirksführer Kupfer seine Ausführungen. Nach einigen Anträgen unter Punkt „Allfälliges“ richtete Hauptmann Wagner aufmunternde Worte an die Versammlung, bat um eifriges Mitwirken aller Mitglieder, um den Ruf unserer Feuerwehr zu wahren, und schloß mit „Gut Wehr“ die diesjährige Hauptversammlung.

Wanderpokallauf und Vereins-Schmeisterschaft der Turn- und Sportunion. Am vergangenen Sonntag den 3. ds. veranstaltete die hiesige Turn- und Sportunion ihre Vereins-Schmeisterschaften in Form einer alpinen Zweierkombination. Gleichzeitig gelangte der Wanderpokal der Marktgemeinde Ybbsitz zur Austragung. Leider konnten fast sämtliche unserer Asse wegen Verletzungen nicht starten und so fehlten vor allem Fahrngruber, Koller, Hahn Müller und beim Rennen selbst mußte auch noch Spiegl durch einen schweren Sturz unterhalb des „Schiachtn-Ausganges“, bei dem glücklicherweise doch nur ein Schi kaputtging, aufgeben und somit seine Siegeschancen begraben. Da auch einige Läufer aus Waidhofen, Opponitz und Hollenstein gekommen waren, war zu befürchten, daß der Pokal nach auswärts gehen würde, doch setzten wir unsere ganzen Hoffnungen auf die Brüder Leopold und Ernst Huber, die diese auch voll rechtfertigten. Leopold Huber wurde durch einen ersten Platz beim vormittägigen Abfahrtslauf, den er mit einem Abstand von 37 Sekunden vor seinem Bruder Ernst für sich buchen konnte und mit einem 9. Platz im Torlauf, mit der Note 21,79 Vereinsmeister 1955 und somit auch Gewinner des Wanderpokales der Marktgemeinde Ybbsitz. Die Jugend- und Damenklasse fuhr eine etwas kürzere Strecke. Hier siegte Alfred Aigner vor seiner Schwester Poldi Aigner und Fritz Schmidbauer. Den nachmittägigen Torlauf in der Schauler-Wiese, der von Edi Fahrngruber sehr flüssig ausgeflagt war, gewann der Jugendläufer Franz Merkingner aus Waidhofen, der in beiden Durchgängen Bestzeit fuhr. Mit einer Gesamtzeit von 82,6 Sekunden siegte er vor Poldi Aigner (Damenklasse), die mit einer Zeit von 86,6 sämtliche Läufer des Tages hinter sich ließ. Und nun die Ergebnisse: Abfahrtslauf: Allgemeine Klasse: 1. Leopold Huber, 2. Ernst Huber, 3. Franz Lumplecker, 4. Albert Stiegler. Junioren: 1. Franz Zechberger, 2. Alfred Gruber. Altersklasse: 1. F. Esletzbichler. Jugendklasse: 1. Alfred Aigner, 2. Schmidbauer, 3. Walter Hofreiter, 4. Franz Merkingner. Damenklasse: 1. Leopoldine Aigner. Torlauf: Allgemeine Reihung: 1. Franz Merkingner, 2. Leopoldine Aigner, 3. Alfred Stiegler, 4. Alfred Aigner, 5. Alfred Forster, 6. Walter Hofreiter, 7. Hans Haselsteiner, 8. Franz Bramreiter, 9. Leopold Huber. Alpine Kombination: Allgemeine Klasse: 1. Leopold Huber, 2. Albert Stiegler, 3. Franz Bramreiter. Junioren: 1. Alfred Gruber. Altersklasse: 1. Franz Esletzbichler. Jugendklasse: 1. Alfred Aigner, 2. Frz. Merkingner, 3. Walter Hofreiter, 4. Alfred Forster, 5. Fritz Schmidbauer, 6. Gerhard Wagner. Damenklasse: 1. Leopoldine Aigner. Bemerkenswert ist, daß in der allgemeinen Wertung die Läuferin Aigner in der Jugendklasse den 2. Platz vor Merkingner und Hofreiter einnehmen würde.

Bergrettungsdienst — Wintersportler. Achtung! Der Bergrettungsdienst, Ortsstelle Waidhofen a. d. Ybbs, hat am Prochenberg im Bauernhaus Klein-Hasselstein, wo sich bereits Verbandsmaterial befindet, einen Gebirgs-Akja, d. i. einen Bottschlitten zur Beförderung von Verletzten, besonders bei Beinbrüchen, bereitgestellt. Die Hilfe des Bergrettungsdienstes — in Ybbsitz sind mehrere Männer dauernd zur Verfügung — kann beim BRM. Josef Lettner, Ybbsitz 200, beansprucht werden.

Amateurphotographenklub. Am 1. ds. abends war in unserem Lokal abermals ein Klubabend. Frau Anna Seisenbacher begrüßte die erschienenen Mitglieder und kündigte eine Photoausstellung unseres Klubs an. Alle Mitglieder werden daher gebeten, ihre Bilder, aufgezogen auf einen Karton, bis längstens 2. April im Klublokal abzugeben. Die Größe des Kartons wird auf der Anschlagtafel bekanntgegeben. Schriftführer Josef Lettner brachte anschließend Verbandsmitteilungen. Wei-

SPORT-RUNDSCHAU

Das erste Tor: Mörtelmayer

Waidhofner SC.—Weyer 9:0 (4:0)

Der WSC. hat am vergangenen Sonntag das erste Spiel der laufenden Saison, diesmal noch in aller Freundschaft, gegen den SV. Weyer bestritten. Die Waidhofner boten zeitweise recht gute Leistungen und zeigten sich überaus ballhungrig. Dem Einsatz einiger Spieler war es zu danken, daß der Platz, vom Schnee gesäubert, in recht gutem Zustand war. Es entwickelte sich ein flottes Freundschaftsspiel und die Zuschauer wurden für ihr Ausharren bei grimmiger Kälte mit neun Toren bedankt. Bei den Heimischen waren natürlich noch nicht alle Spieler in bester Kondition, aber man sah immerhin vom gesamten Sturm mit Ausnahme von Krainz vielleicht, recht ansprechende Leistungen. Insbesondere Sonnleitner und Floh gaben hier den Ton an. Aber auch Mörtelmayer (nach seinem Beinbruch erstaunlich agil) und Erich Dötzl waren schußfreudig. In der Läuferreihe war Trawetzky der Beste. Von der Verteidigung kann man nicht viel berichten, weil die Angriffe der Weyrer, die bis zum Schluß brav mithielten, meist bei den Läufern schon hängenblieben. Tore: Mörtelmayer (1), Floh (3), Sonnleitner (2), Trawetzky, Schlemmer, Friedlbinder. Schiedsrichter Burgert zeigte seine bekannten Schwächen. Ein guter Beginn war das Match jedenfalls!

Mitropacup

Ein Zauberwort fiel bei der Tagung der europäischen Fußballverbände in Wien. Der Mitropacup, die wohl populärste Konkurrenz vor dem Kriege, soll wieder ins Leben gerufen werden. Die jüngeren Sportfreunde werden sich an den Mitropacup kaum mehr erinnern, die älteren Freunde des runden Lederballs denken mit Wehmut an diese schöne Konkurrenz zurück. Nun kann sich die Wehmut in Freude verwandeln, denn heuer soll der Bewerb erstmals wieder ausgetragen werden. Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Italien und Jugoslawien werden mit je zwei Vereinsmannschaften die Teilnehmer sein. Der Bewerb wird wie seinerzeit nach dem Cupsystem ausgetragen und zwar mit Hin- und Rück-

spielen sprach er über die uns vom Verband zur Verfügung gestellten Lehr-Diavorträge und es wurde beschlossen, daß wir am nächsten Klubabend, am 5. April, den Farblichbildervortrag „Farbig blitzen“ bringen werden. Ing. Röthy sprach über die Porträtfotographie und zeigte uns mit Hilfe einiger Dias die einzelnen Beleuchtungsarten. Auch praktisch wurde die Porträtfotographie geübt. Die Ergebnisse dieser Aufnahmen werden wir am 5. April beim Klubabend sehen. Einer unserer Farbphotographen, Anton Aigner, zeigte uns anschließend seine Agfa-Color-Aufnahmen. Die an die Wand projizierten Aufnahmen waren sehr gut. Aigner versteht es, in der näheren Umgebung seine Motive zu suchen. Besonders gefielen die Aufnahmen vom alten Schmiedhaus, von der Maria-Hilf-Kapelle und die wunderbaren Herbststimmungen vom Maisberg. Obmannstellvertreter Schörghuber sprach über das am 3. Mai beizubringende Pflichtbild „Frühlingsboten“. Es wird erhofft, daß alle Mitglieder ein Pflichtbild in der Mindestgröße von 9x12 cm bringen. Die besten Aufnahmen werden prämiert. Bezüglich der kommenden Photoschau wird das genaue Datum noch bekanntgegeben. Jedenfalls ist die gesamte Bevölkerung zu dieser Ausstellung, die bei freiem Eintritt stattfindet, schon jetzt herzlich eingeladen. Daß im Photoklub eifrig gearbeitet wird, geht allein daraus hervor, daß in 240 Tagen 381mal von Mitgliedern in der Dunkelkammer gearbeitet wurde. Die Einführungskurse „Entwickeln, Kopieren, Vergrößern“ finden wie besprochen statt.

Großhollenstein

Klingende Köstlichkeiten. Dem Verschönerungsverein Hollenstein ist es gelungen, eine Gruppe von bekannten Musikern und Sängern aus Waidhofen zu gewinnen, die ihre Kunst dem edlen Zweck uneigennützig zur Verfügung stellt. So wird nun am Sonntag den 13. ds. um Punkt 15 Uhr im Theatersaal des Gasthofes „Zur goldenen Sense“ ein großes Konzert veranstaltet. Das Programm ist folgendes: Flötenquartett Nr. 1 von W. A. Mozart. Arie aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von J. Haydn. Arie aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten“ von J. Haydn. Klaviersolo „Impromptu“ in Es-Dur von Franz Schubert. Nach einer Pause weiters Streichquartett: „Das Vogelquartett“ Nr. 72 von J. Haydn. Arie des Cherubin aus der komischen Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von W. A. Mozart. „Ihr, die ihr Triebe des Herzens kennt“, Arie aus der komischen Oper „Die Hochzeit des Figaro“: „Will einst das Gräflein...“ Klaviersolo: Wälder Op. 69 von F. Chopin. Arie der Marie aus der komischen Oper „Der Waffenschmied“: „Wir armen Mädchen“ von Albert Lortzing. Arie des van Bett aus der komischen Oper „Zar und Zimmermann“: „O Sancta justitia“ von Albert Lortzing. Zwischen den Vortrags-

spielen, wobei das Torverhältnis bei Punktegleichheit den Ausschlag für den Aufstieg in die nächste Runde gibt. Ein Beispiel: Rapid—Milano: 1. Spiel in Mailand 2:1 für Milano, Sonntag darauf in Wien 3:1 für Rapid. Gesamtverhältnis 4:3 für Rapid, daher Rapid Sieger und Aufstiegskandidat für die nächste Runde.

Nach Beendigung der Meisterschaften in den einzelnen Ländern soll es losgehen. Den Sommer über wird durchgespielt. Nun denken wir ein wenig an vergangene Mitropacupschlachten zurück, an die unvergeßlichen Spiele der Austria, die ja immer als Cupfighter bekannt und berühmt war. Das Bild eines Matthias Sindelar taucht auf, der selbst in vielen Mitropacupspielen mitgespielt und oft den Spielern eine entscheidende Wendung gegeben hat. Wie hieß doch die Aufstellung der Violetten zur Zeit der Mitropacupspiele? Moment, nun fällt sie mir ein: Zöhrer; Audritz; Sesta; Adamek; Mock; Nausch; Riegler; Stroh; Sindelar, Jerusalem, Viertl. Mit dieser Elf haben die Wiener oft und oft dem Bewerb ihren Stempel aufgedrückt. „Himmelhoch jauchzend“ stand neben „zu Tode betäubt“, 4:1 siegte die Austria über Ferenczvaros in Wien und beruhigt sah man dem Rückspiel in Budapest entgegen. 6:1 siegten dann die Ungarn und alles war für Austria vorbei. 0:0 hieß es im Endspiel Austria—Sparta in Wien und mit Herzklopfen sah man dem Prager Retourspiel entgegen. Dann kam die Freudenbotschaft. Austria besiegte Sparta 1:0 und war Mitropacupsieger. War es nicht 1936? Oder ein anderes Spiel. 2:2 Admira—Genova in Wien. Ein Gemetzel war es, hervorgerufen durch die unfaire Gangart der Italiener. Das Rückspiel wurde dann vom italienischen Innenministerium glatt verboten und beide Vereine mußten aus dem Bewerb ausscheiden. Viele, viele Bilder tauchen auf, man könnte stundenlang in den Erinnerungen kramen, aber der Platzmangel! Nun, freuen wir uns, daß dieser herrliche Bewerb heuer erstmals wieder gespielt wird und denken wir dabei auch ein wenig an den Begründer des Mitropacup, an Hugo Meisl, den Unvergeßlichen. Der würde erst schauen, daß nach so vielen Jahren „sein“ Bewerb wieder gespielt werden soll!

stücken werden Anekdoten über große Meister erzählt. Es wirken mit Lehrerin St. Tröschler, Sopran; Lehrer E. Sobotka, Bariton; Chordirektor K. Steger, Klavier; Renate Perzl, Klavier; Prof. Dr. F. Stepanek, 1. Violine; Direktor L. Simon, 2. Violine; Prof. E. Karasek, Viola; Prof. R. Groß, Cello; W. Somasgutner, Flöte; Lehrer F. Rautter, Sprecher. Alle, die an guter Musik und Vorträgen Freude haben, sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Um freiwillige Spenden für die Regieauslagen wird gebeten.

ÖVP-Jahreshauptversammlung. Am Sonntag den 6. ds. hielt die Österr. Volkspartei ihre Jahreshauptversammlung ab, die einen sehr guten Besuch aufwies. Als Referenten konnte der Obmann Steinauer Landtagsabgeordneter Stangler begrüßen. Einen ausführlichen Bericht erstattete Obmannstellvertreter Dir. Pschorn, aus dem zu entnehmen war, daß eine mühevoll Kleinarbeit zu leisten war. In den Parteivorstand wurden einstimmig neu bzw. wiedergewählt: Obmann Franz Steinauer, Obmannstellvertreter Dir. Hans Pschorn, Schriftführer Josef Smetana, Kassenprüfer Karl Peter und Hans Haslinger. Als Beiräte: Verw. Hans Schneiber, Johann Seisenbacher, Ignaz Schnabler, Wilh. Fuchs, Frl. Hinterholzer, Johann Schnabler und Ing. Streng. Der wiedergewählte Obmann sprach hierauf über die Aufgaben, die auf den neuen Parteivorstand warten, im besonderen über die Bedeutung der Kammer- und Gemeinderatswahl. Die ÖVP. gehe diesen Wahlen mit Ruhe und Zuversicht entgegen, sie lehne jede Überheblichkeit und jede Schaumschlägerei ab und beabsichtige, einen sauberen und anständigen Wahlkampf zu führen. Unter anderem zeigte der Obmann die Aufgaben und Ziele auf, die die ÖVP. zum Teil schon bisher und auch weiterhin mit Nachdruck verfolgen will. Sie will: 1. Friede, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Nicht Klassenkampf, sondern Zusammenarbeit aller Berufsstände. 2. Größte Sparsamkeit in der Verwaltung. Nutzbringende Verwendung der Steuergelder. 3. Keine Verpolitisierung des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft. 4. Rasche Durchführung des Schulzubaues, damit unsere Kinder eine moderne Volks- und Hauptschule in Hollenstein besuchen können. 5. Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs. Fortsetzung der Bemühungen um den Ausbau der Ybbstaler Bundesstraße. 6. Förderung des Wohnungseigentums und des privaten Siedlungsbaues. Die Arbeiten des neu zu wählenden Gemeinderates, so schloß der Obmann, werden in diesem Sinne beeinflusst sein. Landtagsabg. Stangler strich in seiner frischen, lebendigen Art die Merkmale und Ziele der beiden Koalitionsparteien heraus, die darin bestehen, daß der Marxismus seinen Nährboden in der Vermassung, in der Besitzlosigkeit und in der Abhängigkeit des einzelnen vom Staate findet,

Zigeunerbande macht aus Hühnerfedern Daunen

In Enns wurde der 30jährige Ludwig Karoly verhaftet. Er war der Chef einer fünfköpfigen Bande, die Geschäfte mit gefälschten Daunen machte. Karoly bezeichnete sich als arbeitslos und bezieht eine Fürsorgerente. Der „arme Rentner“ verdiente im Monat bis zu 20.000 Schilling. Er forderte sogar vom Arbeitsamt einen Chauffeur für seinen Personenzug, mit dem er herumfuhr, an. Karolys Bande arbeitete vor allem im Mühlviertel. Der Mann kaufte billige Hühnerfedern: diese Federn wurden in eigenen Vorrichtungen gemahlen, das heißt: von den Kielen befreit, bis sie für den Laien wie Daunen aussahen. Die Betrüger verdienten bei dem Geschäft sehr gut: ein Kilogramm Hühnerfedern kostete sie etwa 30 Schilling, die Hausfrauen zahlten für die bearbeiteten Federn bis zu 200 Schilling. Die Frauen glaubten, einen günstigen Kauf zu machen, denn für ein Kilo echter Daunen werden 600 Schilling verlangt.

während die ÖVP. stets für den freien Menschen, für Besitz und Eigentum und Unabhängigkeit eintritt. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall belohnt. In der Schlußansprache mahnte der Obmann zur Einigkeit, zur verständnisvollen Zusammenarbeit und Bildung einer politisch einheitlich starken Front, denn eine starke Volkspartei sei der beste Garant für ein freies und friedliches Österreich.

Generalversammlung des Sportvereines. Am 6. ds. fand die 8. ordentliche Generalversammlung des Sportvereines im Gasthaus Edelbacher statt. Obmann Kirch begrüßte die erschienenen Mitglieder und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine so große Anzahl Vereinsmitglieder, ca. 70 an der Zahl, zur Hauptversammlung erschienen sind. Anschließend brachte Schriftführer Schnabler das Protokoll der letzten Generalversammlung zur Verlesung, worauf Obmann Kirch einen allgemeinen Vereinsbericht gab. Er kam besonders auf die einjährige Zugehörigkeit des Vereines zur 1. Klasse Ybbstal zu sprechen und verwies darauf, daß für das Gesamtinteresse des Vereines viel wichtiger sei, auf Sauberkeit und Disziplinhaltung hinweisen zu können, als durch Siege um jeden Preis und Unsportlichkeiten aufzufallen. Stolz kann daher der Verein auf die bereits zweimal gewonnenen Fairneßdiplome hinweisen. Kassier Ambros erstattete seinen Kassenbericht. Die Einnahmen betragen S 6.962,68 und die Ausgaben S 6.813,38. Dazu kommen die Schulden bzw. Außenstände in der Höhe von S 1050,—, so daß die Gebarung mit einem Abgang von S 900,70 abschloß. Der Bericht des Kassiers wurde zur Kenntnis genommen und ihm, nachdem die Kassenkontrolle eine ordnungsmäßige Buchführung festgestellt hat, die Entlastung erteilt. Der Sektionsleiter Kozussek berichtete kurz über das abgelaufene Meisterschaftsjahr, wobei er feststellte, daß im Jahre 1954 der SV. Hollenstein mit seiner 1. Fußballmannschaft 28 Wettspiele austrug, von diesen wurden 12 gewonnen, 2 Begegnungen endeten remis und 14 Wettspiele gingen verloren. Obmann Kirch übergab nun den Vorsitz zur Durchführung der Neuwahl des Vorstandes dem Obmannstellvertreter Steinbacher. Nach längeren Wechselreden wurde folgender Vereinsausschuß für das Jahr 1955 einstimmig gewählt: Zum Obmann Gustav Kirch, Obmannstellvertreter Fritz Steinbacher, Schriftführer Alf. Schnabler, Kassier Ludwig Ambros, zu Beiräten Johann Auer, Sebastian Käferböck, Karl Moser, Anton Riedler, Ing. Hubert Schönwälder. Zum 1. Sektionsleiter Fußball Karl Eisenstöck, zum 2. Sektionsleiter Fußball Sepp Kozussek, Spielerkapitän und Beirat: Norbert Hintermayer. Zum Sektionsleiter Schilau: Rudolf Kozussek. Beigegeben: Roman Zaritzer, Alfons Schnabler. Zum Sektionsleiter Eisschießen: Wilhelm Lindner. Beigegeben: Fritz Haberkellner. Zu Kassenprüfern Franz Rautter, Willibald Streicher. Zu Subkassieren: Sepp Kozussek, Dorf; Willi Fröhlich, untere Loibau; Heli Perger, Loibau; Erich Affenzer, Kleinhollenstein; Johann Zettl, Opponitz. Zum Ordnerobmann Wilhelm Lindner. Zum Geräte- und Zeugwart Johann Auer. Obmann Kirch ersuchte am Schluß der Versammlung nochmals um eine gute Zusammenarbeit des Vereines und ein sportliches Verhalten auf dem Spielplatz. Nachdem keine weiteren Anträge mehr eingebracht worden waren, schloß er die Generalversammlung.

Lichtspiele. Samstag den 12. ds.: „Der Richter von Colorado“. Sonntag den 13. ds.: „Ännchen von Tharau“.

Göstling

Todesfall. Am 2. ds. starb im Alter von 79 Jahren Frau Antonia Käfer, Rentnerin. Sie stammte aus der alten Arbeiterfamilie der Schaußberger in Göstling und hat während ihres Lebens nur immer gearbeitet. Das Begräbnis der fleißigen Mutter, Großmutter und Urgroßmutter fand unter zahlreicher Beteiligung am 5. März statt. R. I. P.

Vom Wintersportverein. Begünstigt durch den Spätwinter konnte am vorigen Sonntag den 6. ds. auch das 2. Rodelrennen abgehalten werden. Die Abfahrt erfolgte diesmal von Hochreith (Schöntaler-Sattel). Die Beteiligung war wieder groß. Es starteten 8 Damen (1. Fr. Hilda Hödl mit 2 Min. 13,2 Sek.), 15 Herren (1. Hans Bogenreiter mit 1 Min. 56 Sek., Tagesbestzeit), 3 von der Altersklasse (1. Adolf Mehrlinger mit 2 Min. 22 Sek.), 7 von der Jugendklasse (1. Hubert Eibner mit 2 Min. 09,2 Sek.), 14 Schüler (1. Konrad Puchbauer mit 2 Min. 20,4 Sek.); 6 Schülerinnen (1. Lore Enickl mit 2 Min. 29,2 Sek.). Insgesamt waren also 53 Teilnehmer.

Lunz a. S.

Todesfälle. Gestorben ist nach langem, schwerem Leiden Franz Schweighofer, Elektromeister, 79 Jahre alt. Er war durch seinen Beruf weitherum bekannt und geschätzt. Sein Leben war von rastlosem Fleiß erfüllt und aus kleinen Anfängen brachte er es zu einer schönen Lebensstellung. Zahlreich war die Betei-

ligung am Leichenbegängnis aus nah und fern. — Weiters starb der Altbauer vom Bauernhaus Lunz, Johann Pöckacker, 75 Jahre alt. Auch er war schon lange leidend, dennoch war es ein unverhofft rascher Tod. Denn noch vor drei Wochen nahm er an der Ehrung alter Jäger teil und wurde mit dem goldenen Ehrenbruch ausgezeichnet. Überaus zahlreich war die Beteiligung an der Trauerfeier. Am offenen Grabe sprach Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Gaschler über die rauhe Schale, in welcher ein so guter Kern steckte, wie es bei diesem Manne der Fall war und der so aufrecht den letzten Weg betrat. Auch der Bezirksjägermeister E. Hager hielt dem alten Jagdkameraden einen ehrenden Nachruf. Alle Jagdkameraden nahmen auch geschlossen am Begräbnis teil, ebenso die Musikkapelle, deren unterstützendes Mitglied der Verstorbene war. Als der Sarg in der Tiefe versank, spielten die Bläser den Jagdruf „Jagd aus“. Unser herzlichste Beileid allen Hinterbliebenen! — Mitte der Woche starb noch Maria Pöckacker, Oberois 17, und wurde unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen.

Gaflenz

Bratschießen. Der reichlich spät eintretende Schneefall und die dazu passende Temperatur ermöglichten es uns, den schon lang gehegten Wunsch auszuführen, ein Bratschießen mit dem bekannten Eisschützenklub Lueg-Böhlerwerk auszutragen. Für den 5. März nachmittags wurde das Spiel angesetzt und konnten wir 14 Schützenkanonen unter Führung ihres Obmannes Fallmann begrüßen. Auf Wunsch unserer Gegner erfolgte die Austragung auf 6 Punkte, von denen jede Moarschaft 3 Punkte erzielen konnte und so war der Traum nach einem verbilligten Bratl gescheitert. Anschließend erfolgte die Austragung eines guten Tropfen Weins, bei der sich die Moarschaft Gaflenz mit ihrem Moar H. S. Rettensteiner mit einer Niederlage begnügen mußte. Der Abmarsch sämtlicher Schützen von der Eisstätte zum Gasthof Rettensteiner erfolgte geschlossen und mit Musik unseres allseits bekannten Harmonikaspielers Fluch. Das Bratl aus der bekannt guten Küche der Frau Rettensteiner ließen sich alle gut schmecken. Da die Stimmung bei Bier und Wein bei allen Anwesenden eine sehr gute war, kam der Abschied unserer Sportfreunde viel zu früh. Möge gerade dieses Beisammensein mit unseren Eisschützenkameraden aus Lueg-Böhlerwerk ein Ansporn sein für die beabsichtigte Gründung eines Eisschützenklubs.

Für die Bauernschaft

Frühjahrsmesse. Außer der Maschinenschau wird heuer am Messegelände ein Traktorgeschicklichkeitsfahren durchgeführt, bei dem auch Teilnehmer aus Waidhofen mitfahren. Die Messe findet vom 13. bis 20. März statt. Ab 17. März sind Mastrinder aller Rassen zu sehen. Messe-Dauerweise sind bei der Bezirksbauernkammer erhältlich.

Sprengkurs. In Hohenlehen wird vom 19. bis 22. April von der Forstabteilung wieder ein Sprengkurs durchgeführt. Anmeldungen bis Ende März.

Traktor-Werkverkehr. Alle Traktorbesitzer werden aufmerksam gemacht, daß nach dem Güterbeförderungsgesetz für jede Güterbeförderung im Werkverkehr eine Werkverkehrskarte mitgeführt werden muß. Dies gilt auch für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und zwar mit dem Verkehr zwischen Betrieb und Grundstück, genau so mit dem Verkehr zwischen Betrieb und der Umwelt (Lagerhaus, Bahnhof, Markt). Die Ausstellung von Werkverkehrskarten mit eigenen Anzeigeformularen ist sofort bei der Bezirkshauptmannschaft zu beantragen. Die Ausstellung der Werkverkehrskarten muß noch im März erfolgen.

Familienbeihilfe. Nachdem bei der Ausfüllung des Antrages um Auszahlung der Familienbeihilfe für Bauernkinder beim Gemeindeamt anzugeben ist, auf welchem Wege das Geld ausbezahlt werden soll, wird empfohlen, sich vorher von der Raiffeisenkasse seine Kontonummer zu holen, um diese im Erklärungsformular sogleich angeben zu können. Die Überweisung auf diesem Wege ist am einfachsten und billigsten und trägt sogar bei nicht sofortiger Abhebung Zinsen.

Tbc.-Bezirksausschuß. Unlängst wurde in Waidhofen bei der Bezirksbauernkammer ein Tbc.-Bezirksausschuß gegründet. Diesem Ausschuß gehören neben Vertretern der Kammer und Bauern Vertreter der Molkereigenossenschaft und der Amtstierarzt an. Es wird Aufgabe des Ausschusses sein, für eine raschere Durchführung der Tbc.-Bereinigung zu sorgen und den noch Säumigen einen Weg zu weisen, wie eine Sanierung am wirtschaftlichsten durchgeführt werden kann. Auch sich etwa ergebende Schwierigkeiten bei der Durchführung der ganzen Aktion sollen von dem Ausschuß bereinigt werden. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurden bereits mehr als die Hälfte der Reagenten abgestoßen. Es ist zu hoffen, daß die restlichen Reagenten so bald als möglich zum Verkauf gelangen, damit bei der zweiten kostenlosen Untersuchung bereits die meisten

Betriebe tbc.-frei sind. Eine rasche Bereinigung ist auch deshalb zu empfehlen, weil nach dem Weideauftrieb gesunde Kühe und Kalbinnen nur schwer erhältlich sein werden. Außerdem ist zu erwarten, daß die ausgemästeten Mastochsen, die im Herbst eingestellt wurden, im nächsten Monat bereits auf den Markt kommen, wodurch der Preis für mindere Qualität gefährdet erscheint. Auf die günstige Verwertungsmöglichkeit im Wege der Genossenschaft wird neuerlich hingewiesen. Anmeldung für Nutz- und Schlachtreagenten werden in der Kanzlei der Bezirksbauernkammer jeden Dienstag entgegengenommen.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

AUF RUF

Bei der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs langen jetzt schon Anfragen und Zuschriften wegen Fremdenzimmern und Unterkünften für einen Sommeraufenthalt ein. Auch der Landesfremdenverkehrsverband für Niederösterreich in Wien verlangt die Bekanntgabe der im Jahre 1955 vermietbaren Sommerwohnungen.

Vom Fremdenverkehrsausschuß der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird daher für die heurige Sommersaison die Sommerwohnungsliste neu aufgelegt.

Im Zuge der Neuaufgabe derselben ergeht daher an die Inhaber von Gaststätten- und Beherbergungsbetrieben, Hausbesitzer und Wohnungsinhaber von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, welche Sommerwohnungen, auch Einzelzimmer, Kabinette und Mansarden zu vergeben haben, der Aufruf bzw. das Ersuchen, dieselben bis 31. März 1955 bei der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, Fremdenverkehrsstelle, Zimmer 14, anzumelden.

Hiezu wird bemerkt, daß die Erfassung dieser Unterkünfte ausschließlich

der Förderung des Fremdenverkehrs dient und keine Einschränkung über das Verfügungsrecht oder Inanspruchnahme für andere Zwecke erfolgt.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Fremdenverkehrsreferat, am 6. März 1955.

Der Bürgermeister:
Franz Kohout e. h.

Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

VERLAUTBARUNG

Gemäß § 9 des Güterbeförderungsgesetzes, BGBl. Nr. 63/1952, haben die Werksverkehr betreibenden Unternehmungen die im Werksverkehr verwendeten Kraftfahrzeuge (nicht Anhänger) bis längstens 31. März 1955 bei der für den Standort des Unternehmens zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde anzuzeigen. Die Bezirksverwaltungsbehörde stellt auf Grund der Anzeige für jedes angezeigte Kraftfahrzeug eine Bescheinigung (Werksverkehrskarte) aus, die ab 1. April 1955 bei jeder Güterbeförderung mitzuführen ist.

Die im Verwaltungsbereich des Magistrates der Stadt Waidhofen a. d. Y. etablierten Unternehmungen, die Werksverkehr betreiben, können ab sofort das für die Ausstellung der Werksverkehrskarte erforderliche Anzeigeformular beim Magistrat, 1. Stock, Zimmer Nr. 14, beheben.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 7. März 1955.

Der Bürgermeister:
Franz Kohout e. h.

Arbeitsamt Waidhofen a. d. Ybbs

Folgende offene Lehrstellen können durch die Abteilung Berufsberatung vermittelt werden: 1 Zeugschmiedelehrstelle, 1 Sattlerlehrstelle, 1 Fleischerlehrstelle, 1 Fahrradmechanikerlehrstelle, 1 Gärtnerlehrstelle, 2 Schmiedelehrstellen, 1 Schuhmacherlehrstelle und 5 Bäckerlehrstellen.

ANZEIGENTEIL

Dank

Außerstande, für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Ableben unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

Julius Färber

Fahrdienstleiter in Ybbsitz

jedem einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir hochw. Geistl. Rat Florian Feßler für die Verabschiedung und dem hochw. Pfarrer Pater Adalbert für die Führung des Konduktes, der Abordnung der Eisenbahner und Herrn Willi Koch von der Gewerkschaft der Eisenbahner für die tröstenden Abschiedsworte am offenen Grabe sowie allen jenen, die unserem teuren Toten die letzte Ehre erwiesen haben. Herzlichsten Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Ybbsitz, im März 1955.

Johanna Färber
im Namen aller Verwandten.

Dank

Anläßlich des schweren Verlustes, den ich durch das Ableben meines lieben Gatten, des Herrn

Rudolf Schacherreiter

Mühlenbau- und Tischlermeister

erlitten habe, sind mir zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die ich auf diesem Wege herzlichst danke, besonders für die Hilfeleistungen und die letzten Liebesgaben.

Waidhofen a. d. Y., im März 1955.

4894 Walpurga Schacherreiter.

Mechanikerlehrling

wird sofort aufgenommen bei Mann, Waidhofen, Wienerstraße Nr. 9. 4892

Tüchtige Hausgehilfin

über 18 Jahre, für Geschäftshaushalt gesucht. Wilhelm Zusner, Fleischhauerei, Waidhofen, Wienerstraße 21. 4870

Kinderbekleidung

für Ein- bis Zweijährige abzugeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 4878

Schweiz!

Welches liebe, einfache, ehrliche
Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das womöglich schon in Stellung war, möchte in die Schweiz als Haushaltshilfe in kleine katholische Geschäftsfamilie? Wir bieten Familienanschluß und rechten Lohn nebst geregelter Freizeit und guter Kost und Logis. Für Aufenthaltsbewilligung wird gesorgt. Gute Gelegenheit, die französische Sprache zu lernen. Offerte erbeten an Frau V. Zirbisegger, Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse Nr. 9. 4881

Inserieren

bringt Erfolg!

Wir geben unseren geschätzten Kunden bekannt, daß wir unsere

Filiale in Ybbsitz

ab 15. März 1955 auflassen

und danken auf diesem Wege für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Leopold und Gisela Leonhardsberger

Fleischhauerei / Wieselburg a. d. Erlauf

Danksagung

Für die vielen Beweise der Anteilnahme am Heimgang unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, des Herrn

Matthias Kogler

Bürgermeister der Gemeinde St. Leonhard am Wald
Obmann des Wechselseitigen Brandhilfvereines
Vorstandsmitglied der Raiffeisenkasse St. Leonhard am Wald
Gründungsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr
Obmann des Kameradschaftsvereines und Pfarrkirchenrat

sagen wir überallhin unseren besten Dank. Besonders danken wir der Hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Bezirkshauptmann von Amstetten Dr. Lindermann und den Bürgermeistern von Waidhofen-Land Ing. Hänslner und J. Kupfer von Ybbsitz sowie Herrn Leopold Rumpf vom Brandhilfverein für die ehrenvollen Nachrufe, der Freiw. Feuerwehr von St. Leonhard a. W., die den Kondukt beistellte, weiters dem Gemeinderat, den Vertretungen des Postamtes Waidhofen a. d. Ybbs, des Gendarmeriepostenkommandos Waidhofen a. d. Ybbs, der Bezirksstraßenverwaltung, des Kameradschaftsbundes, der Musikkapelle, des Sängerkhores, des Ortsbauernrates, des Pfarrkirchenrates, Herrn Schulleiter Berger und den Schulkindern und unseren lieben Nachbarn für ihre zahlreichen Besuche und Hilfeleistungen während der langen Krankheit des Verewigten. Frau Dr. Hayek sei bestens gedankt für die aufopferungsvolle Behandlung und der ganzen Bevölkerung für die vielen Kranz- und Blumen-spenden sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte. Während der langen Krankheit des nunmehr in Gott Ruhenden haben Vizebürgermeister Korntheuer und die Gemeindegemeinschaft Barth pflichtbewußt die Amtstätigkeit besorgt und sei ihnen hier ebenfalls bestens gedankt.

St. Leonhard a. W., im März 1955.

Familie Kogler-Winkelbauer.

Einen guten Milch-
kaffee? Wenn man ein-
mal weiß, wie gut er aus
Melanda schmeckt, dann
bleibt man schon dabei!
Eine Rolle kostet nur
mehr S 9,30, darum:

jetzt auch
täglich...



KAFFEEMITTEL MIT 37 1/2 % BOHNENKAFFEE

DANKSAGUNG

Für die vielen Glückwünsche, Glückwunschscheiben und sonstigen Ehrungen anläßlich meines 75. Geburtstages spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. Besonders danke ich der Freiw. Feuerwehr Rosenau für die mir zuteilgewordene Ehrung und die Geschenke. Weiters danke ich für die lieben Glückwünsche dem Gemeinderat der Gemeinde Sonntagberg, den Gemeindeangestellten, der Lehrerschaft mit Schülerabordnung der Volks- und Hauptschule Rosenau und der Volksschule Sonntagberg, den ehrw. Schwestern des Klosters Gleiß, dem Pfarrherrn von Kematen-Gleiß, dem P. Superior Bonifaz Hoinigg, Pfarrer von Sonntagberg, der mir ein in besonders herzlichem Ton gehaltenes Glückwunschscheiben sandte, sowie meinen Parteifreunden von der SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg, dem Frauenaktionskomitee, der sozialistischen Jugend, den Kinderfreunden, der Volkshilfeortgruppe und der Arbeitermusikkapelle Hilm-Kematen für das ehrende Ständchen. Um mir eine Freude zu bereiten, haben sich aus diesem Anlaß alle überboten und ich weiß wirklich nicht, ob ich so viele Ehrungen verdient habe, da ich bisher nur immer meine Pflicht der Allgemeinheit gegenüber erfüllt habe. Nochmals allen herzlichen Dank, auch jenen, die diese Ehrungen geleitet haben.

FRANZ BRUCKNER

Bürgermeister der Gemeinde Sonntagberg.

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 11. März, 6 und 8 Uhr
Samstag, 12. März, 4, 6 und 8 Uhr

Das kleine Liebes-ABC

(Liebeskrieg nach Noten)

Ein Lustspiel mit viel Musik und Verwirrung aller Art. Eine Geschichte, in der häufig daneben gegriffen wird. Marte Harell, Johannes Heesters, Paul Kemp † u. a. **Jugendfrei!**

Sonntag, 13. März, 2, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 14. März, 6 und 8 Uhr
Dienstag, 15. März, 6 und 8 Uhr

Die Geschichte einer maßlosen Leidenschaft als größter Filmerefolg der Gegenwart.

Verdammt in alle Ewigkeit

Achtfach preisgekröntes amerikanisches Filmwerk mit Burt Lancaster, Montgomery Clift, Deborah Kerr. **Jugendfrei ab 16 Jahre!** Wegen der Länge des Films entfällt die Wochenschau. Karten im Vorverkauf sichern!

Mittwoch, 16. März, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 17. März, 6 und 8 Uhr

Liebes-Cocktail

Ein musikalisches Filmlustspiel mit Judith Holzmeister, Gertrud Kückelmann, Paul Hubschmid, Curd Jürgens und Günther Lüders. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Kaufe Altisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Die Zimmerer-Innung Waidhofen a. d. Ybbs

ladet die Herren Zimmermeister sowie alle Berufskollegen und Lehrlinge zur

Josefi-Feier

am Samstag den 19. März 1955 recht herzlich ein. 9 Uhr Kirchgang, nach dem Gottesdienst Zusammenkunft in der Herberge Gasthof Fuchsbauer, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße.

Gebe der geschätzten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß ich nun den gewerbsmäßigen

Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art

betreibe. An Neufahrzeugen empfehle ich hiemit meine Vertretung des vorzüglichen Porsche-Fabrikates, des

Renault 4 CV

viersitzig, 6 Liter Verbrauch,
De Lux S 33.000.—
Standard S 28.800.—
bei einem Drittel Anzahlung.

Interessenten von gebrauchten Fahrzeugen empfehle ich: Sie geben persönlich, schriftlich oder telephonisch die von Ihnen gewünschte Type, den ungefähren Preis und die Zahlungsbedingung bekannt, worauf ich Ihnen binnen kürzester Frist Ihr Fahrzeug aus dem In- und Ausland, vor allem aus Deutschland, mit amtlichem Attest unverbindlich vorführe. Tausch gegen Ihr Fahrzeug und Holz aller Art möglich.

Frieda Sulzbacher

Handel mit Autos, Motorrädern, deren Ersatzteilen und Bereifung
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 31, Tel. 190

Wenn Sie etwas Besonderes suchen an **Blusen** so finden Sie es in Qualität und Preiswürdigkeit im Kaufhaus L. Palnstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs. 4889

Puch 150

gut erhalten, 14.000 km gefahren, zu verkaufen. Gasthaus Pils, Waldamt. 4888

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Reinrassige Hunde

zu verkaufen: 2 Rauhaar-Foxterriere, 5 Wochen alt, und 2 Boxer, 6 Monate alt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 4880

2000 kg Heu und Grummet

zu verkaufen. König, Waidhofen, Weyerstraße 66. 4886

In der

4890

Porträt-Photographie noch leistungsfähiger!

Spezialgebiet:

Kinder-Photographie

Photoatelier Glax

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 23

Wir haben in letzter Zeit unsere Photo-Werkstätte modernisiert durch Inbetriebnahme einer Ultrafeinkorn-Entwicklungsanlage.

Geschäftsdienster und Verkäufer

jung, agil und verlässlich, werden gesucht. Lebensstellung. Zuschriften mit Lebenslauf an: Julius Meindl AG., Filiale Waidhofen a. Y., Untere Stadt. 4879

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Oberer Stadtplatz 31 Verantwortlich Alois Deirelsbacher Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz 31

Wir geben der Bevölkerung des Ybbstales und unseren werten Kunden höflich bekannt, daß wir die

Essigerzeugung Pfau

Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13

nach dem Ableben unserer Mutter, der Frau Julie Pfau, in vollem Umfang fortführen und bitten, uns weiterhin das Vertrauen zu schenken.

4893

Helene Pfau, Norberta Zenta.

Die Gewerkschaft der Eisenbahner, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs

ladet alle Mitglieder des Dienst- und Ruhestandes zu ihrer am Sonntag den 13. März 1955 um 9 Uhr vormittags im Saale des Gasthofes Nagl in Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße, stattfindenden

Jahreshauptversammlung

freundlichst ein. Ein Mitglied der Zentraleitung spricht über aktuelle Eisenbahnerfragen und Angelegenheiten der Pensionisten.

Um pünktlichen und zahlreichen Besuch ersucht Die Ortsgruppenleitung.